



Unsere Landesbank.

HYPO TIROL BANK AG
HALBJAHRESFINANZBERICHT PER 30. Juni 2016

INHALTSVERZEICHNIS

Konzernhalbjahreslagebericht *Seite 02*

Konzernhalbjahresabschluss *Seite 19*

Erklärung der gesetzlichen Vertreter *Seite 45*

KONZERNHALBJAHRESLAGEBERICHT

der HYPO TIROL BANK AG

I. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

I. 1. Hypo Tirol Bank – Unsere Landesbank

„Gemeinsam stark.“ Das ist die Gründungsidee der Hypo Tirol Bank. Ins Leben gerufen wurde sie, als die Bauern Tirols in den späten Jahren des 19. Jahrhunderts vor ihren größten Herausforderungen standen. Als Landeshypothekenanstalt war es damals ihre Aufgabe, der Bevölkerung in schwierigen Zeiten wieder auf die Beine zu helfen und nachhaltige Erfolge zu ermöglichen. Die Haltung des Gründungsjahres 1901 ist die Konstante in der Geschichte der Hypo Tirol Bank. Die Aufgabenbereiche haben sich erweitert und gewandelt. Der soziale Grundgedanke und das Engagement für das Land und seine Menschen sind geblieben.

Die Hypo Tirol Bank hat als Bank des Landes Tirol einen klaren Auftrag: die Bank für alle Tirolerinnen und Tiroler zu sein. Dieses Ziel steht im Fokus. Denn es sind die Menschen, die Tirol zu dem machen, was es ist. Daher sind es auch die Menschen, die im Zentrum stehen. Ihre persönlichen und wirtschaftlichen Erfolge.

Als Tiroler Traditionsbank steht die Hypo Tirol Bank ihren Kundinnen und Kunden besonders gut zur Seite:

- als Kenner der heimischen Wirtschaft
- nahe an Kunden und deren alltäglichen Lebenswelten
- der Region, ihren Menschen und ihren Traditionen verbunden
- den wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Anliegen und Erfolgen des Landes und seiner Menschen verpflichtet

I. 2. Bericht über die Zweigniederlassungen

Als Regionalbank konzentriert sich die Hypo Tirol Bank auf den Kernmarkt Tirol und Südtirol. Das Filialnetz umfasst zwanzig Geschäftsstellen in den Bezirkshauptstädten und Ballungsräumen in Nord- und Osttirol. Expertenteams für Private Banking, Freie Berufe und Öffentliche Institutionen bündeln das Know-how für ambitionierte Anleger, Selbstständige und Gemeinden. Unternehmerinnen und Unternehmer finden die Hypo Tirol Bank an drei Standorten: in Innsbruck sowie im Tiroler Ober- und Unterland. Die Hypo-Tirol-Wohnbau-Experten stehen in drei WohnVision-Centern zur Verfügung.

In Südtirol ist die Hypo Tirol Bank mit je einer Geschäftsstelle in Bozen, Brixen und Meran ansässig.

Darüber hinaus ist die Tiroler Landesbank im Raum Wien mit einer Niederlassung vertreten und mit einem differenzierten Kunden- und Produktfokus tätig.

I. 3. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen im 1. Halbjahr 2016

Marktrückblick

Der Privatkonsum sorgte trotz unsicherem politischen Umfeld für ein solides Wachstum in den Industrieländern

Die Finanzmärkte starteten wenig erfreulich ins neue Jahr. Die positive Wirkung der Leitzinserhöhung in den USA kurz vor dem Jahresende 2015 verpuffte rasch wieder. Enttäuschende Zahlen zum Wirtschaftswachstum in China ließen nämlich schon am ersten Handelstag 2016 die Kurse an den Aktienmärkten in den Keller rasseln. Zudem kam der Ölpreis im Jänner massiv unter Druck und die Aktienmärkte erlitten auch noch im Februar herbe Kursverluste. Erfreulich war hingegen die steigende Ausgabefreudigkeit vor allem der europäischen Konsumenten. Denn die sehr tiefe Inflation und die günstigen Energiepreise erhöhten das verfügbare Einkommen. Dies führte zu einer hohen Kon-

sumfreudigkeit in Europa und auch den USA. Die schlechte Stimmungslage besserte sich zu Beginn des zweiten Quartals etwas, nachdem die Konjunkturindikatoren besser ausfielen und die Rohstoffpreise wieder anstiegen.

Am 23. Juni rückte die historische Abstimmung der Briten über den Verbleib oder Austritt aus der Europäischen Union immer mehr in den Fokus der Anleger. Entgegen der Erwartungen der meisten Marktteilnehmer votierte mit rund 52 % eine Mehrheit der Briten für den Austritt aus der EU. Nach Bekanntwerden des Ergebnisses kam es einerseits zu einem Abverkauf an den Aktienmärkten, während andererseits als sicher geltende Anleihen massiv nachgefragt wurden.

Von den wichtigsten Anlageklassen verbuchten im ersten Halbjahr EUR-Staatsanleihen eine respektable Wertveränderung, auch die Rohstoffpreise konnten nach langer Zeit wieder deutlich zulegen. Eine globale Aktienveranlagung erbrachte hingegen unter dem Strich deutliche Verluste, aber auch als sicher geltende Barmittelveranlagungen litten unter den vielfach negativen Geldmarktzinsen im Euroraum.

Deutliche Verluste an den europäischen Aktienmärkten

Ein Blick auf die wichtigsten Aktienmärkte nach Regionen offenbart, dass Europa und Japan am stärksten litten. Da europäische Unternehmen vielfältige Handelsbeziehungen zu China und anderen Schwellenländern unterhalten, schlugen die China-Ängste vom Anfang des Jahres hier deutlich negativer zu Buche. Für Japan wirkten sich vor allem der starke Yen und die geografische Nähe zu China nachteilig auf die Aktienmarktentwicklung aus. Im Vergleich dazu präsentierten sich die nordamerikanischen Aktienmärkte erstaunlich stark. Rückenwind kam einerseits von der US-Notenbank, die im ersten Halbjahr 2016 von weiteren Leitzinsanhebungen Abstand nahm. Andererseits fielen in Übersee die Kursverluste im Gefolge des EU-Austrittsvotums der Briten nicht so stark aus.

Geldmarktsätze sanken in den negativen Bereich und die Kapitalmarktrenditen fielen nach dem „Brexit“-Votum der Briten nochmals deutlich

Allen Unkenrufen und dem Tiefzinsumfeld zum Trotz konnten EUR-Staatsanleihen auch im ersten Halbjahr 2016 eine ansehnliche Wertsteigerung erzielen. Maßgeblichen Anteil daran hatten erneut die wichtigsten Notenbanken. In den USA schlug FED-Chefin Janet Yellen einen sehr vorsichtigen und abwartenden geldpolitischen Kurs ein und erhöhte die Leitzinsen trotz guter Arbeitsmarktdaten bislang nicht weiter. Im Euroraum standen die außergewöhnlichen geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB) im Rampenlicht. Mehrmals unterschritt die Inflationsrate (Konsumentenpreise) im Jahresvergleich die 0 %-Marke und auch die als stabiler geltende Kerninflation (ohne den Preisanstieg von Energie und Lebensmitteln) lag mit zuletzt +0,9 % deutlich unter dem langfristigen Inflationsziel der EZB von „nahe, aber unter 2 %“. Am 10. März beschloss die EZB unter Präsident Draghi eine Reihe von Maßnahmen zur geldpolitischen Lockerung. Neben der Senkung der Leitzinsen wurde das laufende Anleihenkaufprogramm in zweierlei Hinsicht ausgeweitet. Einerseits erfolgte eine Aufstockung auf 80 statt bisher 60 Mrd. Euro pro Monat, andererseits wurde damit begonnen, neben Staatsanleihen auch definierte Unternehmensanleihen am Markt aufzukaufen. Hauptprofiteur dieser Entwicklung waren Unternehmensanleihen, deren Renditeaufschläge sich deutlich verringerten bzw. deren Kurse relativ stark anstiegen. Von der Suche nach Rendite profitierten auch High-Yield-Anleihen.

Sehr divergierende Währungsentwicklungen

Mit fast 14 % Aufwertung zum Euro war der Japanische Yen die stärkste Währung im ersten Halbjahr. Hauptverantwortlich dafür war sein Status als „sicherer Hafen“, was zu starken Kapitalzuflüssen in Phasen hoher Unsicherheit führte. Vergleichsweise gering war dieser Effekt beim Schweizer Franken, was aber an den starken Marktinterventionen seitens der Schweizerischen Nationalbank lag, die damit eine deutliche Aufwertung des Schweizer Franken verhinderte. Auf den ersten Blick überraschend war die Schwäche des US-Dollars im ersten Halbjahr. Dies hängt aber damit zusammen, dass die US-Notenbank die in sie gesetzte Erwartung zumindest einer Leitzinserhöhung nicht erfüllte, was den „Greenback“ schwächte. Massive Verluste zum Euro erlitt das Britische Pfund. Dessen Wert verlor allein am 24. Juni, dem Tag nach der historischen Abstimmung der Briten über den Ausstieg aus der EU, rund -9 % an Wert, über den gesamten Berichtszeitraum summiert sich der Verlust auf -11,66 %.

I. 4. Geschäftsentwicklung

Die Entwicklung des ersten Halbjahres der Hypo Tirol Bank AG ist sehr zufriedenstellend, welche durch die nachgestellte Erfolgs- und Bilanzentwicklung belegt wird.

Platzierung Hypothekar-Pfandbrief

Bereits zu Jahresbeginn konnte die Hypo Tirol Bank AG erfolgreich einen 500-Mio.-Euro-Hypothekar-Pfandbrief platzieren. Die aktuelle Pfandbriefemission leistet somit einen wichtigen Beitrag, die mittel- bis langfristige Refinanzierung der Hypo Tirol Bank AG zu sichern.

Veräußerung Tochterunternehmen

Zudem konnte die Hypo Tirol Bank AG im ersten Halbjahr erfolgreich die als Veräußerungsgruppe bilanzierte Tochtergesellschaft Cyta Errichtungs- und Management GmbH & CO KG sowie das at equity bilanzierte Tochterunternehmen HTV Kappa Immobilienleasing GmbH veräußern.

Entwicklung Risikovorsorge HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA)

Zum 30.06.2016 hat die Hypo Tirol Bank AG auf Basis der nachstehenden Ereignisse folgende Änderungen in der Bewertung der Forderungen gegenüber der HETA vorgenommen:

- Festsetzung des Schuldenschnitts für die HETA mit 53,98 % durch die Finanzmarktaufsicht (FMA) per 10. April 2016
- Einigung zwischen den HETA Großinvestoren, dem Land Kärnten und dem Bund vom 18. Mai 2016
Auf Basis dieser Grundsatzvereinbarung ist für Herbst 2016 eine endgültige Lösung zu erwarten.

Auf Basis dieser Entwicklungen hat die Hypo Tirol Bank AG im Halbjahresfinanzbericht 2016 die Wertpapiere der HETA im Nostro mit dem aktuellen Marktwert bewertet. Im Zusammenhang mit den Forderungen an die HETA betreffend Pfandbriefbank Österreich (AG) geht die Hypo Tirol Bank AG trotz Schuldenschnitt und unter Berücksichtigung der vorhandenen Mittel in der Bilanz der HETA davon aus, dass der Barwert der erwarteten Cash Flows zu mindestens 65 % (31. Dezember 2015: 50 %) betragen wird.

Rating

Die positive Geschäftsentwicklung belegt auch die Ratingevaluierung von Moody's. Den verbesserten Ausblick von „negativ“ auf „stabil“ begründet Moody's mit der angemessenen Abschreibung in Sachen HETA, der Bereinigung des Kreditportfolios und der positiven Entwicklung der Ergebnisse. Dadurch bekräftigte Moody's den aktuellen Kurs der Hypo Tirol Bank AG. Dies belegt auch die sehr erfreuliche Erfolgsentwicklung des ersten Halbjahres der Hypo Tirol Bank AG, wie nachfolgend dargestellt wird.

Erfolgsentwicklung

Die Hypo Tirol Bank AG erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2016 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von -3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 104,2 Mio. Euro). Die Verzerrung im Jahresvergleich ergibt sich durch IFRS-Bewertungsgewinne (Ausweitung der Spreads bei den Emissionen der Hypo Tirol Bank AG). Diese Bewertungseffekte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos“ separat ausgewiesen. Für die Steuerung des Konzerns ist ausschließlich das operative Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos relevant.

Das operative Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos liegt bei 24,9 Mio. Euro (Vorjahr: 20,6 Mio. Euro) und entspricht den Erwartungen. Die Hypo Tirol Bank AG weist per 30. Juni 2016 ein Konzernergebnis nach Steuern von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 81,2 Mio. Euro) aus. Die Hypo Tirol Bank AG verfolgt weiterhin die festgelegte Strategie der Fokussierung auf den Kernmarkt Tirol sowie einer konservativen Bilanzierungspolitik.

Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge liegt per 30. Juni 2016 bei 46,2 Mio. Euro und damit um 36,69 % höher als vor einem Jahr. Der Anstieg ist ausschließlich auf die positive Entwicklung der Risikovorsorge zurückzuführen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist von -13,2 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro gesunken. Dies ist vor allem auf die Auflösung der Rückstellung iZm HETA zurückzuführen (gebildetes Ausmaß von 50 % auf 35 %). Der Geschäftsgang

der Kunden ist größtenteils nach wie vor stabil und für alle erkennbaren Risiken wurde ausreichend Vorsorge getroffen. Die Hypo Tirol Bank AG legt weiterhin großes Augenmerk auf die Reduzierung von Risikopositionen.

Der Provisionsüberschuss per 30. Juni 2016 beträgt 14,0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro). Das Handelsergebnis steht mit -1,1 Mio. Euro zu Buche (Vorjahr: -2,6 Mio. Euro) und entspricht den Erwartungen.

Der Verwaltungsaufwand beträgt 34,1 Mio. Euro (Vorjahr: 36,1 Mio. Euro). Die Reduktion ist überwiegend auf den gesunkenen Personalaufwand zurückzuführen, der mit der Optimierung des Personalstandes einhergeht.

Bilanzentwicklung

Im ersten Halbjahr 2016 liegt die Bilanzsumme mit 7,7 Mrd. Euro erwartungsgemäß um rund 2,16 % über der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2015 (7,5 Mrd. Euro). Der Anstieg ist überwiegend auf Neuemissionen zurückzuführen. Im Einzelnen zeigt sich bei den wesentlichen Bilanzpositionen folgendes Bild:

Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 30. Juni 2016 427,1 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 100,9 Mio. Euro) und sind damit gegenüber dem Bilanzstichtag um 326,2 Mio. Euro gestiegen. Die Erhöhung ist auf das Repogeschäft zurückzuführen.

Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut nach Risikovorsorge

Unter dieser Bilanzposition werden die Forderungen gegenüber der HETA Asset Resolution AG ausgewiesen. Der Forderungsbestand beträgt zum Berichtsstichtag 82,1 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 63,0 Mio. Euro). Der Anstieg ist einerseits auf die im ersten Halbjahr 2016 fällig gewordenen Anleihen sowie andererseits auf die Auflösung der Risikovorsorge zurückzuführen.

Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge

Die Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge beliefen sich zum 30. Juni 2016 auf 5.224,3 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 5.291,6 Mio. Euro). Der Rückgang, überwiegend im berichteten Segment Italien, beträgt damit 67,3 Mio. Euro.

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

Der Bilanzstand in dieser Position verringert sich um 64,3 Mio. Euro auf 671,3 Mio. Euro. Die Reduktion ist überwiegend auf die Tilgung von Schuldverschreibungen zurückzuführen.

Finanzielle Vermögenswerte – AFS

Der Anstieg der Finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Available for sale“ um 80,0 Mio. Euro auf 742,3 Mio. Euro ist sowohl bei Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten als auch bei anderen Emittenten festzustellen.

Finanzielle Vermögenswerte – HTM

Der Rückgang bei den „Finanziellen Vermögenswerten – HTM“ beläuft sich auf 37,2 Mio. Euro und betrifft vorwiegend endfällige Schuldverschreibungen anderer Emittenten. Zum 30. Juni 2016 wurden somit Finanzielle Vermögenswerte – HTM in Höhe von 39,4 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 76,6 Mio. Euro) ausgewiesen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Vorwiegend führt der Rückgang bei den Interbankkonten von 420,6 Mio. Euro zu einem Bilanzstand am Berichtsstichtag von 199,1 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 619,7 Mio. Euro).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Bilanzposition hat sich um 450,1 Mio. Euro auf 3.348,9 Mio. Euro erhöht (31. Dezember 2015: 2.898,8 Mio. Euro). Der Anstieg ist sowohl auf Spareinlagen als auch auf sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Durch Emissionen von 532,2 Mio. Euro, Tilgungen von 78,3 Mio. Euro sowie Veränderungen in der Bewertung von - 2,6 Mio. Euro stiegen die verbrieften Verbindlichkeiten auf 1.564,0 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 1.112,7 Mio. Euro).

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

Bei der Position „Verbriefte Verbindlichkeiten – designated at Fair Value“ gab es Emissionen von 85,0 Mio. Euro und Tilgungen von 430,1 Mio. Euro. Weiters führen die Veränderungen in der Bewertung mit 20,9 Mio. Euro zum ausgewiesenen Bilanzstand von 1.587,6 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 1.911,8 Mio. Euro).

Kapitalausstattung

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Angaben legen die Eigenmittelerfordernisse gemäß CRR/CRD IV per 30. Juni 2016 für die Hypo Tirol Bank AG offen und legen dar, aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzen.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV haben sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 um 12,5 Mio. Euro verringert und betragen unter Berücksichtigung der Abzugsposten zum 30. Juni 2016 549,6 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 562,1 Mio. Euro). Die erforderlichen Eigenmittel haben sich in diesem Zeitraum um 7,2 Mio. Euro verringert. Die Eigenmittelquote beträgt zum Berichtsstichtag 14,31 % (31. Dezember 2015: 14,30 %). Die Hypo Tirol Bank AG erfüllt damit im Konzern die Eigenmittelvorschriften der CRR/CRD IV. Der Eigenmittelüberschuss beträgt 242,3 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 247,7 Mio. Euro).

Das Kernkapital (Tier 1) beläuft sich zum Berichtsstichtag auf 478,1 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 480,0 Mio. Euro). Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) unter Berücksichtigung der Abzüge gemäß Artikel 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital) betragen 71,4 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 82,1 Mio. Euro). Die Kernkapitalquote beträgt zum Berichtsstichtag 12,45 % (31. Dezember 2015: 12,21 %).

Der Vorstand wird weiterhin ein spezielles Augenmerk auf den Aufbau von Eigenmitteln legen, um sich für die Zukunft eine ausgezeichnete Bonität und damit eine günstige Refinanzierung zu sichern.

I. 5. Geschäftsentwicklung in den einzelnen Unternehmenssegmenten

Privatkunden

Die Hypo Tirol Bank hat sich ein Ziel gesetzt: die Bank für alle Tirolerinnen und Tiroler zu sein. An dieser Aufgabe richtet sich das Angebot der Landesbank aus. Im Zentrum steht die persönliche Beziehung zwischen Kunde und Berater. Denn wenn es um die Erfüllung von Alltagswünschen und die Erreichung von Lebenszielen geht, sind drei Dinge wesentlich: Kompetenz, Erfahrung und Sicherheit.

Dank des gut ausgebauten Geschäftsstellennetzes mit 20 Standorten ist eine flächendeckende Betreuung bestmöglich gewährleistet. Ergänzt wird diese Vor-Ort-Infrastruktur durch den Online-Service. Da dieser Bereich immer mehr an Bedeutung gewinnt, wird das Online-Angebot laufend modernisiert und an aktuelle Standards angepasst. Dadurch haben Kunden die Möglichkeit, ihre Bankgeschäfte unabhängig von Zeit und Ort zu erledigen und den Betreuerinnen und Betreuern bleibt mehr Zeit für persönliche Beratungen.

Wichtige Schwerpunkte sind vor allem die Bereiche „Veranlagung“, „Wohnbau“ und „Vorsorge“. Denn in Zeiten niedriger Zinsen, steigender Immobilienpreise und eines instabilen Pensionssystems sind es genau diese Themen, die die Menschen beschäftigen.

Die Hypo Tirol Bank und ihre Beraterinnen und Berater sind Profis in Sachen Vermögensaufbau und Vermögenserhalt. Ein breites Angebot aus Spar- und Veranlagungsprodukten – mit fixen oder variablen Zinsen und unterschiedlichsten Laufzeiten – stellt sicher, dass jeder Kunde die Lösung erhält, die am besten zur individuellen Situation, den persönlichen Möglichkeiten und den eigenen Zielen passt. Die Hypo Tirol Bank stellt vom detaillierten Ansparplan bis hin zum professionell gemanagten Portfolio das gesamte Know-how ihrer Experten für bestmögliche Ergebnisse in den Dienst ihrer Kundinnen und Kunden.

Die Hypo Tirol Bank ist seit jeher die Wohnbaubank des Landes und hat sich in den vergangenen Jahren als Expertin in diesem Bereich etabliert. In dieser Rolle verwaltet die Bank neben dem Eigengeschäft als Treuhänderin des Landes Tirol außerhalb ihrer Bilanz die Darlehen der öffentlichen Wohnbauförderung. Dementsprechend nimmt die Finanzierung des privaten Wohnbaus einen wichtigen Stellenwert ein. Rund-um-Service ist in diesem Bereich das Maß aller Dinge, denn auf dem Weg in die eigenen vier Wände ist tatkräftige Entlastung herzlich willkommen. Ausgehend von der Klärung der Frage „Wieviel kann ich mir leisten?“ über individuell abgestimmte Finanzierungspläne bis hin zu Förderungsberatung erhalten Kunden bei der Landesbank alles, was sie brauchen und wie es zu ihnen passt. Schließlich geht es um eines der wichtigsten Projekte im Leben.

Vorausschauend planen ist unerlässlich für langfristige Erfolge. Daher spielt das Thema Vorsorge bei der Kundenbetreuung eine entscheidende Rolle. Dabei geht es nicht nur um Risikovorsorge, sondern auch um das breite Themengebiet der Zukunftsvorsorge. Im Zentrum stehen daher nicht reine Versicherungsthemen. Durch einen ausgewogenen Mix aus Spar- und Anlagestrategie, Liquiditätsplanung und Risikovorsorge unterstützen die Beraterinnen und Berater ihre Kunden bei einer vorausschauenden Zukunftsplanung.

Private Banking und Freie Berufe

Zum Kundenkreis gehören vermögende Privatkunden und Freiberufler mit dem klaren Fokus auf Ärzte, Rechtsanwälte sowie Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder. Die enge Zusammenarbeit mit den Firmenkundenbetreuern, aber auch den Wertpapierexperten der Landesbank ist essentiell und liegt auf der Hand.

Vermögensmanagement in allen Facetten

Private Banking bedeutet mehr als nur das gewinnbringende Anlegen von Vermögen. Es bedeutet vorausschauende Verantwortung. Individualität wird großgeschrieben. Sowohl bei der Beratung als auch bei Produktlösungen. Die ideale Veranlagungsstrategie zu finden, braucht Zeit, Know-how und Marktkenntnisse. Die Spezialisten der Hypo Tirol Bank haben die Entwicklungen an den Finanzmärkten stets im Auge. Sie stimmen die Anlagestrategie laufend auf die Ziele des Kunden und die aktuellen Marktentwicklungen ab und informieren regelmäßig über die Entwicklung

des Vermögens. Darüber hinaus wird selbstverständlich auf die aktuellen steuerlichen Rahmenbedingungen eingegangen.

Finanz-Know-how für Ärzte und Freiberufler

Ab dem ersten Schritt in die Selbstständigkeit sind die Kundenbetreuer der Hypo Tirol Bank AG verlässliche Wegbegleiter in allen bankspezifischen Angelegenheiten. Speziell bei den komplexen Anforderungen von Gründungsfinanzierungen verfügen die Berater über jahrelange Erfahrung und entwickeln umfassende Finanzpläne. Weiterführend unterstützen sie ihre Kunden mit bedarfsorientierten Lösungen für jede Lebensphase.

Firmenkunden

Die Hypo Tirol Bank versteht sich als Partner der Tiroler Wirtschaft. Sie übernimmt – ihrem Auftrag angemessen – Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Tirol. Dabei liegt der Fokus klar auf Klein- und Mittelbetrieben im Kernmarkt. Denn diese sind die tragenden Säulen des Wohlstands in Tirol. Durch die gute Zusammenarbeit mit den heimischen Wohnbauträgern leistet die Hypo Tirol Bank seit vielen Jahren einen wichtigen Beitrag zur Schaffung von neuem Lebensraum für die Menschen in unserem Land.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Firmenkunden sind Experten für Finanzierungsstrategien, Liquiditätsmanagement und Vermögensveranlagung. Sie begleiten Kunden von der Gründung bis zur erfolgreichen Übergabe. Mit diesem Know-how unterstützt die Hypo Tirol Bank Tirols Unternehmen dabei, ihre Chancen im regionalen und internationalen Wettbewerb bestmöglich zu nutzen.

Die Hypo Tirol Bank verfügt über ausreichend Liquidität und stellt diese heimischen Unternehmen für zukunftssträchtige Investitionen zur Verfügung. Dadurch konnte das Finanzierungsvolumen in den vergangenen Jahren konstant gesteigert werden. Dabei stehen immer langfristige Erfolge im Vordergrund. Denn als unabhängige Regionalbank mit einem klar definierten Marktgebiet kennt die Hypo Tirol Bank die Marktentwicklungen und die Marktteilnehmer und kann deswegen Chancen und Risiken besonders gut einschätzen. Darüber hinaus profitieren Kunden deshalb von kurzen Entscheidungswegen und persönlichen Entscheidungen.

Öffentliche Institutionen

Die Verbindung mit öffentlichen und landesnahen Institutionen ist historisch gewachsen und Auftrag der Landesbank. Die Mitarbeiter der Abteilung Öffentliche Institutionen sind Experten für die speziellen Anforderungen dieser Kundengruppe und punkten vor allem durch intensive Vor-Ort-Betreuung.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1901 wirkt die Tiroler Landesbank maßgeblich an der Verwirklichung öffentlicher Projekte und dem gemeinnützigen Wohnbau mit. Sie unterstützt die Gemeinden bei ihren Investitionsvorhaben mit einem individuell gestalteten Produktportfolio. Davon profitieren nicht zuletzt auch alle Tirolerinnen und Tiroler durch den Ausbau von Infrastruktur und der Schaffung von Lebensraum.

Durch das Ausgleichen von Liquiditätspässen sowie die Anlage von freien Mitteln unterstützen die Betreuer ihre Kunden bei einem effizienten Liquiditätsmanagement. Mit Instrumenten des Zins- und Währungsmanagements leisten sie einen Beitrag zur Sicherheit bei der Budgetplanung. Auch bei der Optimierung des Zahlungsverkehrs gehen die Kundenbetreuer mit individuellen Lösungen auf die Bedürfnisse der Kunden ein. Durch ideale Anbindung an das Buchhaltungsprogramm und eine transparente Kostenstruktur können so Ressourcen, Zeit und Geld gespart werden.

Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH

Die Versicherung fokussiert sich auf die Segmente Freie Berufe und Firmenkunden sowie gehobene Privatkunden. Die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vertriebsseinheiten im Haus ist daher naheliegend. Dadurch bietet die Hypo Tirol Bank ihren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit einer umfassenden Finanzbetreuung aus einer Hand. Gleichzeitig können vorhandene Ertragspotenziale im Hypo-Tirol-Konzern optimal genutzt werden.

Als unabhängiger Versicherungsmakler ist die Hypo Tirol Versicherung eng mit anderen österreichischen Versicherungsunternehmen vernetzt. Dadurch garantiert sie ihren Kunden flexible und maßgeschneiderte Lösungen – sei es aus dem eigenen Produktangebot oder durch Vermittlung. Die Grundlage für den optimalen Versicherungsschutz stellt dabei immer eine strukturierte Risikoanalyse dar. Dazu erheben die Maklerinnen und Makler der Hypo Tirol Versicherung das gesamte Risikopotenzial. Es werden alle Facetten beleuchtet – auch über reine Versicherungen hinaus. Das Ergebnis ist ein umfassendes Risikomanagementkonzept, das zu den individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten des Kunden passt.

Zweigniederlassung Italien

Die Hypo Tirol Bank wird in Italien als EU-Filiale (Niederlassung) geführt. Durch die Wiedereingliederung in den Mutterkonzern werden die drei Geschäftsstellen in Bozen, Brixen und Meran als reine Vertriebseinheiten geführt. Die Produktionsleistungen werden von Nordtirol erbracht.

Laut Marktauftrag liegt der Fokus auf der gehobenen Veranlagung, privatem Wohnbau und KMU-Finanzierungen. Ziel ist es, moderates und gesundes Neugeschäft zu lukrieren. Daher ist das Wirkungsfeld im Finanzierungsbereich auf den Südtiroler Markt beschränkt.

Die Anlageprodukte der Hypo Tirol Bank werden in den Geschäftsstellen in Südtirol, aber auch von einem Netzwerk Freier Anlageberater sowie elf Partnerbanken im norditalienischen Raum vertrieben. So können Kundinnen und Kunden am besten von der Nähe zum österreichischen Finanzplatz profitieren.

Wien

In der Bundeshauptstadt ist die Hypo Tirol Bank mit einer Geschäftsstelle präsent und nimmt daher am Bankenplatz Wien die Rolle einer Spezialbank ein. Das Produkt- und Serviceangebot unterscheidet sich nicht wesentlich vom Kernmarkt. Die strategischen Geschäftsfelder liegen weniger im klassischen Retailbereich als vielmehr in der gehobenen Veranlagung sowie im privaten und gewerblichen Wohnbau. Auch das Segment der Freien Berufe wird vor Ort mit hoher Beratungskompetenz betreut.

Treasury

Treasury Sales

Die volatilen Aktienmärkte und die auf Rekordtief verharrenden Zinsen in der Eurozone strapazierten seit Jahresbeginn die Nerven der Anleger. Kunden, die im Hypo-Vermögensmanagement veranlagt waren, konnten sich in diesem von Unsicherheit geprägten Umfeld (z.B. Brexit-Votum) auf ein solides und professionelles Management ihres Vermögens verlassen. Die Anzahl der Vermögensverwaltungsverträge konnte trotz der negativen Vorgaben um 2,5 % gesteigert werden und auch die Durchdringungen bezogen auf das gesamte Kundendepotvolumen hat sich weiter verbessert.

An der Weiterentwicklung der Produktpalette im Bereich Anlegen wurde intensiv gearbeitet, mit dem Ziel unseren Kunden Auswege aus dem Niedrigzinsumfeld bieten zu können.

Der Absatz von eigenen Emissionen konnte gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 12,3 % gesteigert werden.

Erfreulich auch die Einlagenentwicklung bei den direkt im Treasury Sales betreuten institutionellen Großkunden. Durch gezielte Neukundenakquise und den Einsatz von innovativen Geldmarktprodukten (Call 31, Call 6 Monate) konnte das Kundenvolumen mehr als verdoppelt werden. Im Vorfeld des Brexit-Votums in Großbritannien im Juni war auch die Unsicherheit über die weitere Devisenkursentwicklung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken ein großes Thema. Deshalb entschieden sich viele Kreditnehmer mit Obligo in Schweizer Franken für eine Konvertierung in den Euro.

Asset Management

Das Jahr startete denkbar schlecht an den Finanzmärkten. Konjunkturängste um China sorgten für einen Ausverkauf bei Aktien. Gefragt waren dagegen sichere deutsche Bundesanleihen und auch amerikanische Staatspapiere. Wenig

überraschend in diesem Umfeld erstrahlte Gold in einem neuen Glanz, und die Notierung konnte deutlich zulegen. Nach dem ersten Quartal stabilisierte sich die Situation an den Aktienmärkten, und bis zum Halbjahr konnte ein Großteil der Verluste wettgemacht werden.

Im Hypo-Vermögensmanagement haben wir einen aktiven Investmentansatz verfolgt und damit selektiv Chancen genützt. Zudem machte sich die breite Streuung vor allem Ende Juni bezahlt. Das Votum der Briten für einen Brexit überraschte die Anleger, und die Aktienmärkte kamen abermals unter Druck. Der Großteil der Verluste an den Märkten wurde im Hypo-Vermögensmanagement abgefangen. Trotz des schwierigen Umfelds konnte die Anzahl der Mandate in der ersten Jahreshälfte leicht ausgebaut werden.

Bankbuchsteuerung

Anfang Februar 2016 konnten wir in einem für österreichische Emittenten schwierigen Kapitalmarktumfeld eine 500 Mio. Euro hypothekarische Benchmarkanleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren erfolgreich am Kapitalmarkt platzieren. Nach der Grundsatzvereinbarung vom 18. Mai des Jahres zwischen der Republik Österreich und maßgeblichen HETA-Gläubigern (Memorandum of Understanding) kehrt das Vertrauen in den Finanzplatz Österreich langsam wieder zurück. Wir gehen davon aus, dass sich daraus nachhaltig positive Effekte für die Refinanzierung ergeben werden.

Die Fortsetzung unserer konservativen Anlagepolitik in der Eigenveranlagung macht sich bezahlt: Das unerwartete Brexit-Votum führte zu starken Marktturbulenzen, die uns in der Eigenveranlagung nur in einem sehr geringen Ausmaß berührten.

Hypo Immobilien Betriebs GmbH

Die Hypo Immobilien Betriebs GmbH wurde 2013 gegründet. Sie ist eine 100%ige Tochter der Hypo Tirol Bank AG. In ihrer Verantwortung befindet sich das gesamte Leasing- und Immobiliengeschäft. Der Aufgabenbereich umfasst die Verwaltung der Beteiligungen und das Management des Liegenschaftsbesitzes des Hypo-Tirol-Konzerns. Dieser wird von der Bank selbst bzw. von Objektgesellschaften gehalten. Die Auslastung der gehaltenen Immobilien ist konstant auf hohem Niveau.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen sowohl eigen genutzte Immobilien als auch fremdgenutzte Objekte. Sie sind qualifizierte Ansprechpartner für maßgeschneiderte Lösungen in den Bereichen Immobilien- und Mobilienleasing. Speziell bei komplexen Finanzierungsvorhaben profitieren Kundinnen und Kunden vom betriebswirtschaftlichen und steuerlichen Know-how sowie der Immobilienkompetenz.

Die Ertragsentwicklung der berichteten Segmente wird unter Note (18) dargestellt.

I. 6. Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse von besonderer Bedeutung mit Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss sind nach dem Schluss der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2016 nicht eingetreten.

II. 1. Volkswirtschaftlicher Ausblick für das 2. Halbjahr 2016

Nach wie vor stellt sich das globale Konjunkturbild sehr schwierig und unterschiedlich dar. Zwar ist der Konjunkturverlauf in vielen Staaten Europas recht gut, und es zeigen sich deutliche Verbesserungen am Arbeitsmarkt. In Relation zu den massiven geldpolitischen Maßnahmen der großen Notenbanken (US-FED, EZB, Bank of Japan) relativiert sich das Bild jedoch. Dazu kommen die wirtschaftlichen Probleme und die hohe private Verschuldung in vielen Schwellen- und Entwicklungsländern. Folglich hat kürzlich auch die Weltbank ihre globale Wachstumsprognose für 2016 von +2,9 % auf +2,4 % gesenkt.

Unser wirtschaftliches Basisszenario:

Schwaches globales Wirtschaftswachstum und unsicheres politisches Umfeld, nur leichter Anstieg der Inflation

Als stützenden Faktor erachten wir weiterhin die umfangreichen geldpolitischen Maßnahmen seitens der EZB, die das Renditeniveau sehr tief halten und die Kreditvergabe ankurbeln sollen. Wir befinden uns aber gleichzeitig in einer geopolitisch sehr unsicheren Zeit. Primär ist derzeit völlig offen, wie nach dem Brexit-Votum der Briten das weitere Vorgehen auf politischer Ebene aussehen wird. Denn davon hängt ab, ob sich die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen auf Großbritannien und die EU in Grenzen halten werden oder nicht. Das Risiko besteht jedenfalls, dass in den kommenden Monaten die Stimmungsindikatoren wieder etwas schwächer ausfallen werden. Als weitere Unsicherheitsfaktoren sind die zunehmenden nationalistischen Tendenzen in vielen Ländern der EU, die Flüchtlings-thematik sowie die nach wie vor nicht erfolgte Regierungsbildung nach dem zweiten Wahlgang in Spanien zu nennen.

Nach der guten Entwicklung der Rohstoffpreise in den letzten Wochen ist im Juni auch der Anstieg der Konsumentenpreise im Euroraum mit +0,1 % (im Jahresvergleich) wieder etwas höher als zuvor ausgefallen. Für die kommenden Monate erwarten wir zwar eine leichte Aufwärtstendenz. Das Inflationsziel der EZB von nahe 2 % Inflation dürfte aber trotz der umfangreichen Maßnahmen der Notenbank noch längere Zeit nicht erreicht werden.

Folgerungen für die Anlagepolitik

Das massive Anleihekaufprogramm der EZB hat zur Folge, dass immer mehr Staatsanleihen am Markt eine negative Rendite aufweisen. Derzeit müssten Investoren schon 9-jährige Staatsanleihen der Republik Österreich oder 20-jährige deutsche Bundesanleihen kaufen, um überhaupt eine positive Rendite erzielen zu können. Dies bedeutet, dass viele Anleihen hoher Bonität im historischen Vergleich extrem teuer sind. Die Gefahr von zwischenzeitlichen Kursrückschlägen ist daher hoch. Allerdings deutet derzeit nichts auf einen deutlichen und längerfristigen Renditeanstieg hin, denn die EZB will zumindest bis März 2017 an ihren Anleihekäufen festhalten. Zudem ist eine erneute Ausweitung des Kaufprogrammes oder eine erneute Zinssenkung durchaus realistisch.

Von der Suche nach Rendite sollten eigentlich Aktienveranlagungen profitieren. Derzeit bestimmt aber bei den meisten Marktteilnehmern eine hohe Risikoaversion die Anlagepolitik. Auch müssen die Aktienmärkte nach den Turbulenzen im Juni erst wieder ihren längerfristigen Trend finden, was vermutlich noch einige Wochen bzw. Monate dauern wird. Für eine höhere Aktiengewichtung müsste sich zuerst das technische Bild verbessern und müssten auch die Unternehmensgewinne entsprechend solide ausfallen.

Die Kurse an den internationalen Rohstoffmärkten stiegen im zweiten Quartal nach längerer Zeit wieder deutlich an. Insbesondere die Rohölpreise zogen in diesem Zeitraum aufgrund eines sinkenden Angebots deutlich an. Die weitere Entwicklung wird wesentlich von einer stabilen Nachfrage und einem einigermaßen guten Konjunkturverlauf abhängen.

Die breite Aufstellung unserer Anlagestrategie und das Nutzen unterschiedlicher Ertragsquellen haben uns angesichts der massiven Marktturbulenzen relativ gut durch das erste Halbjahr 2016 gebracht. Und Kursrückschläge bieten oft auch längerfristige Chancen. Gerade in turbulenten Zeiten wie jetzt ist es wichtig, die langfristigen Anlageziele konsequent weiterzuverfolgen!

II. 2. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Gemäß Unternehmensstrategie und Planungsvorgaben für das laufende Jahr 2016 verfolgt die Hypo Tirol Bank ein kontrolliertes Wachstum mit folgenden Eckpfeilern:

- Fokus auf den Kernmarkt Tirol, Südtirol und Wien
- Stärkung des Kundengeschäfts
- Verringerung der Kapitalbindung
- Abbau des Kreditrisikos in Italien
- Senkung der Kosten

Bezugnehmend auf diese strategischen Vorgaben wird die operative Planung monatlich den IST-Ergebnissen gegenübergestellt und die zu erwartende Zielerreichung bis Ende 2016 berechnet. Daraus ergibt sich folgendes Bild:

Sehr erfreulich ist, dass die Hypo Tirol Bank ihre Kundenzahl in einem überschaubaren Marktgebiet mit großem Wettbewerbsdruck kontinuierlich steigert. So konnten im ersten Halbjahr ca. 2.000 Neukunden im Kernmarkt gewonnen werden. Das liefert für das zweite Halbjahr eine gute Ausgangsposition für ein kontrolliertes Wachstum und die Stärkung des Kundengeschäfts. Dieses Potenzial soll durch gezielte Aktionen und laufende Optimierung des Leistungsangebots auch im zweiten Halbjahr 2016 ausgebaut werden.

Speziell in den Bereichen Zahlungsverkehr und Finanzierung entwickelt sich das Kundengeschäft in allen Geschäftseinheiten besser als geplant. Ausschlaggebend dafür sind zum einen die neu eingeführten Kontomodelle, die von den Kundinnen und Kunden sehr positiv angenommen werden, sowie die gute Marktposition bei Wohnbaufinanzierungen und Investitionskrediten im KMU-Bereich. Dabei wird weiterhin spezielles Augenmerk auf eigenkapitalschonende Finanzierungen gelegt, um einen positiven Effekt auf die Kapitalkennzahlen zu erwirken.

Der kontinuierliche Abbau des Kreditrisikos in Italien führt zu einer steten Reduktion der Risikovorsorge. Das ausfallende Kreditvolumen soll bis Jahresende um weitere 78 Mio. Euro reduziert werden.

Aufgrund rückläufiger Entwicklungen bei Wertpapierprovisionen wird das geplante Provisionsergebnis bis Ende des Jahres laut Forecast nur zu 97,40 % erreicht werden können. Daher wurde eine Projektgruppe beauftragt, Maßnahmen zu definieren, um dieser Entwicklung gegenzusteuern und das Veranlagungsgeschäft anzukurbeln.

Aus heutiger Sicht wird sich der Zinsüberschuss bis Jahresende unter Plan entwickeln, da die teurere Refinanzierung den Zinsüberschuss weiterhin belasten wird. Die Planabweichung wird zwar durch außerordentliche positive Effekte teilweise aufgefangen, es ist jedoch mit -1,2 % im Bezug auf den Planwert zu rechnen.

Dem Handels- und Finanzanlageergebnis setzen die Entwicklung der Kapitalmarktzinssätze und die Marktbewegungen in Folge der Brexit-Abstimmung zu. Daher werden die Planwerte bis Ende des Jahres aus heutiger Sicht nicht vollumfänglich erreicht werden.

Gemäß Strategie wurde für das laufende Jahr 2016 ein bewusster und sparsamer Umgang mit Sachkosten und Investitionen vorgegeben. Dazu wurde ein Projekt zur Sachkostenoptimierung ins Leben gerufen und Maßnahmen für eine nachhaltige Reduktion definiert. Durch die Umsetzung dieser Maßnahmen kann bis Jahresende gegenüber dem Vorjahr knapp eine Mio. Euro (ca. -4 %) eingespart werden.

Auch die Personalkosten werden sich bis Ende des Jahres besser darstellen, als die Planung vorgibt. Gemäß aktuellem Forecast werden sie bei 44,70 Mio. Euro zu liegen kommen und so knapp 6,6 Mio. Euro niedriger sein als im Vorjahr.

In Summe entwickelt sich die Kostensituation der Hypo Tirol Bank aufgrund des konsequenten Kurses also erfreulich.

Ausgehend von einer ambitionierten Jahresplanung und den gegebenen Marktbedingungen entwickelt sich der Geschäftsverlauf der Hypo Tirol Bank sehr zufriedenstellend. Das Konzern-EGT wird sich im Vergleich zum Vorjahr aus heutiger Sicht deutlich erhöhen und sogar über Plan liegen.

II. 3. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Hinsichtlich der Erläuterungen zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement sowie der gesamten Finanzrisiken im Konzern der Hypo Tirol Bank AG wird auf den Bericht zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement in den Notesangaben verwiesen.

II. 4. Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird.

In Bezug auf das interne Kontrollsystem (IKS) kommt dem Risikomanagement vorwiegend die methodische Unterstützung der Risikobeurteilung zu, welche eine wesentliche Basis des internen Kontrollsystems darstellt.

Als **internes Kontrollsystem** wird die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Unter einem **internen Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses** versteht die Hypo Tirol Bank AG ein System, das so ausgestaltet ist, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten, von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems verantwortlich.

In Ausübung dieser Verantwortung wurde ein IKS-Koordinator installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind.

Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Das eingerichtete IKS enthält somit Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien, die

- das Erfassen von Transaktionen und das Führen von Aufzeichnungen regeln, um die richtige und ordentliche Darstellung von Geschäftsfällen sicherzustellen,
- hinreichend Sicherheit gewähren, dass die Geschäftsfälle in erforderlicher Weise aufgezeichnet werden, um die Erstellung des Abschlusses in Übereinstimmung mit den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen und
- hinreichend Sicherheit im Hinblick auf die Verhinderung, Verminderung und Aufdeckung von Fehlern und Unregelmäßigkeiten gewährleisten, die eine erhebliche Auswirkung auf die Finanzberichterstattung haben könnten.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Ansatz für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden, einheitlichen internen Kontrollsystems. Der Fokus unseres internen Kontrollsystems ist nicht vorrangig darauf gerichtet, dass zusätzlich Kontrollen, die auf die Umsetzung und Einhal-

tung bankaufsichtlicher bzw. gesetzlicher oder sonstiger interner Vorgaben abzielen, eingerichtet werden. Vielmehr steht die Fragestellung im Mittelpunkt, inwiefern die Kontrollen als Ganzes ein System bilden. Dazu dient ein geeignetes Prozessmodell, das im IKS-Handbuch festgehalten wird. Das Prozessmodell folgt dem internationalen Beispiel der fünf Komponenten des COSO-Rahmenwerks (Kontrollumfeld, Risikobeurteilung, Kontrollaktivitäten, Information, Kommunikation und Überwachung).

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

- Das **Kontrollumfeld** bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip sind Kernelemente des internen Kontrollsystems. Die Vereinigung mehrerer sensibler Tätigkeiten in einer Hand oder ausschließliche Selbstkontrolle kann Anreiz zu Veruntreuung geben. Durch unsere Aufbau- und Ablauforganisation versuchen wir, derartigen Risiken entgegenzuwirken.

Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Das Fundament des Kontrollumfelds bilden jedoch die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insbesondere der Vorbildfunktion der Führungskräfte kommt diesbezüglich in der Hypo Tirol Bank AG große Bedeutung zu.

- Auf dem Kontrollumfeld, das die Grundlage für die anderen IKS-Komponenten bildet, baut die Risikoerkennung und Risikobeurteilung auf. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets unsere unternehmerischen Zielsetzungen. Bezugnehmend auf die übergeordneten Ziele werden systematisch die Risiken, die dem gewählten Geschäftsmodell und den Prozessen eigen sind, erarbeitet und erfasst. Die **Risikobeurteilung** hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikomanagement. Basierend auf dieser Risikobeurteilung wurden in der Hypo Tirol Bank AG die IKS-relevanten Prozesse definiert.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet unsere Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung definieren wir die Erhaltungs- und Informationsfunktion. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage messen wir zentrale Bedeutung bei.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden:

- ✓ zunächst Risiken identifiziert, die minimiert werden sollen,
- ✓ für diese Risiken Kontrollziele definiert, die durch entsprechende Kontrollaktivitäten abgedeckt werden,
- ✓ die Ergebnisse daraus bereichsbezogen in einer Risiko-Kontroll-Matrix festgehalten.

Ein detailliertes Verständnis des Rechnungslegungsprozesses ist die Grundlage für die Identifizierung der wesentlichen Risiken. Daher wird der Prozessdokumentation als transparente und nachvollziehbare Darstellung der Abläufe des Rechnungslegungsprozesses zentrale Bedeutung beigemessen. Die Prozessdokumentation regelt außerdem klar die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Abläufe und deren Schnittstellen.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Hypo Tirol Bank AG sind das Kreditgeschäft sowie das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen. Diese wurden daher als IKS-relevante Prozesse definiert. Dem Rechnungslegungsprozess als weiteren IKS-relevanten Prozess obliegt die zahlenmäßige Abbildung dieser Geschäftsprozesse. Insbesondere wird der Abbildung der dem Kreditgeschäft und der dem Eigengeschäft inhärenten Risiken zentrale Bedeutung beigemessen. Gemäß den Ausführungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement definieren wir das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko und das Liquiditätsrisiko als primäre Risiken dieser Geschäftsprozesse.

Zur Identifizierung des **Kreditrisikos** existieren quantitative sowie qualitative Risikomerkmale als Indikatoren für eine frühzeitige Risikoerkennung. Werden, basierend auf diesem Frühwarnsystem, Wertminderungen

von Forderungen festgestellt, ist die bilanzielle Risikovorsorge durch das Zusammenwirken sämtlicher IKS-Komponenten sichergestellt.

Das **Marktpreisrisiko**, das heißt die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultiert, hat insbesondere vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise an Bedeutung gewonnen. Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist somit das frühzeitige Erkennen des Abwertungsbedarfs von zentraler Bedeutung. Aber auch die Ermittlung der Höhe des Abwertungsbedarfs aufgrund der inaktiven Märkte stellt eine große Herausforderung dar. Diesbezüglich tragen alle IKS-Komponenten zur Minimierung der Risiken einer wesentlichen Fehldarstellung bei der Abbildung dieser Geschäftsprozesse bei und Bilanzierungs- und Bewertungsanweisungen regeln letztlich den Ausweis und die Bewertung der Bestände.

Das **Liquiditätsrisiko** ist jenes Risiko, gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtung nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert und monatlich reportet. Hierzu wurde ein Berichtswesen mit Limiten und Frühwarngrenzen aufgebaut. Die Limite werden im Rahmen der Planung festgesetzt und vom Vorstand beschlossen.

- Die **Kontrollaktivitäten** zielen darauf ab, dass die Maßnahmen, welche die Hypo Tirol Bank AG zur Steuerung der Risiken und zur Zielerreichung getroffen hat, tatsächlich umgesetzt werden. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit sind die Kontrollaktivitäten direkt in die Geschäftsprozesse integriert und sind in der jeweiligen Prozessdokumentation und der entsprechenden Risiko-Kontroll-Matrix dargestellt. Zusätzlich ist die Dokumentation der Kontrollen ein wesentlicher Bestandteil des IKS. Je nach zeitlicher Wirkung unterscheiden wir Kontrollaktivitäten, die eine fehlerverhindernde oder eine fehleraufdeckende Wirkung haben. Beispiele für fehlerverhindernde Kontrollen sind Kompetenzregelungen oder auch Einschränkungen des Systemzugriffs in Form von User- und Passwort-Policies. Als fehleraufdeckende Kontrollen sind beispielsweise Einhalte- und Abstimmkontrollen vorgesehen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts werden wir durch das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) unterstützt. Dabei kommen insbesondere Eigenentwicklungen auf Basis modernster Technologien, aber auch erprobte Standardprodukte zum Einsatz. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt uns bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind lediglich einige wenige Beispiele unserer Kontrollmaßnahmen, die für unsere gesamte IT-Landschaft gelten.

- Für die Wirksamkeit des IKS sind zweckmäßige und **umfassende Informations- und Kommunikationswege** für alle wichtigen Geschäftsbereiche vorgesehen, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über jene Informationen verfügen, die sie benötigen, um die erforderlichen Kontrollen auszuführen. Dazu wird beispielsweise im Sinne der Transparenz das IKS-Handbuch im Intranet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Insbesondere wird jedoch durch die explizite Darstellung der Kontrollen in den Prozessdokumentationen (Prozess-Flowcharts, Arbeitsanweisungen und dergleichen) für den Rechnungslegungsprozess – aber auch für alle anderen risiko- und somit IKS-relevanten Prozesse – und in den Risiko-Kontroll-Matrizes entsprechendes Bewusstsein bei den involvierten/zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzeugt. Die Informationswege werden so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden. Für die interne Kommunikation sind entsprechende Vorgangsweisen und Tools institutionalisiert. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen sowie interne Schulungen und Workshops.

Weiters sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf. Nach einheitlichen Standards werden den Vorstandsmitgliedern und dem Aufsichtsrat bzw. den Gesellschaftern dadurch Informationen zur Verfügung gestellt. Für die Vorstandsmitglieder ist die vierteljährliche Unterrichtung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über die Ertrags- und Risikosituation ein Pflichtpunkt.

- Eine zusätzliche Voraussetzung für die Wirksamkeit unseres IKS besteht darin, dass die Kontrollmaßnahmen auf Dauer zuverlässig funktionieren. Daher wird das IKS des Konzerns laufend überwacht, um die Einhaltung der definierten Prozesse und Kontrollen zu garantieren und um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen, sofern sich die Gegebenheiten bzw. das Umfeld ändern. In diesem Zusammenhang kommt der Funktion der Führungskräfte eine tragende Rolle zu.

Die **Überwachung** des IKS vollzieht sich dabei auf verschiedenen Ebenen. Durch organisatorische Regelungen innerhalb des Unternehmens wird eine Überwachung des IKS auf der Prozessebene gewährleistet. Vorgesetzte überwachen die tatsächliche Durchführung der Kontrollen, beispielsweise auf der Basis von Stichproben.

Der Vorstand stellt eine unternehmensweite Überwachung des IKS sicher, indem er die notwendigen strukturellen Voraussetzungen schafft (Zuweisung von Verantwortlichkeiten, Schaffung geeigneter Informationssysteme und dergleichen) und Prozesse zur Berichterstattung beispielsweise über die Darstellung von Kontrollergebnissen definiert. Der IKS-Koordinator erstellt dazu jährlich einen Bericht über die IKS-relevanten Prozesse.

Weiters prüft die Konzernrevision im Rahmen ihrer Revisionstätigkeit das IKS. Die Konzernrevision hat in diesem Kontext folgende Aufgaben:

- ✓ Unabhängige und objektive Prüfungs-, Beratungs- und Überwachungsaufgabe in Bezug auf die Qualitätssicherung des IKS
- ✓ Bewertung der Eignung und Wirksamkeit des IKS
- ✓ Anregungen für die Weiterentwicklung

Aber auch der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss lassen sich in Ausübung ihrer Überwachungsfunktion, etwa in ihren turnusmäßigen Besprechungen mit dem Vorstand, über den Status des IKS informieren.

III. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2016 waren im Konzern der Hypo Tirol Bank AG 521 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemessen nach Kapazitäten beschäftigt. Davon waren 405 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vollzeit und 104 in Teilzeit angestellt. Weiters waren zwölf Lehrstellen besetzt.

Die vorherrschende und herausragende Leistungskultur der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern der Hypo Tirol Bank AG bildet dabei die Basis für die Neuausrichtung des Unternehmens und den geschäftlichen Erfolg in der Zukunft. Ein einheitliches Verständnis von Führungsverantwortung bewirkt den geeigneten Rahmen.

IV. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, im August 2016

HYPO TIROL BANK AG

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johannes Haid e. h.

Mag. Alexander Weiß e. h.

KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	20
II. VERKÜRZTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG.....	21
III. BILANZ.....	22
IV. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG.....	23
V. GELDFLUSSRECHNUNG.....	24
VI. ANHANG (NOTES)	26
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	26
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	27
(1) Zinsüberschuss.....	27
(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft.....	27
(3) Verwaltungsaufwand.....	28
Erläuterungen zur Bilanz.....	29
(4) Handelsaktiva und Derivate.....	29
(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value.....	29
(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS.....	29
(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM.....	29
(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R.....	30
(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.....	30
(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.....	30
(11) Verbriefte Verbindlichkeiten.....	30
(12) Derivate.....	30
(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value.....	31
(14) Nachrang- und Ergänzungskapital.....	31
Finanzrisiken und Risikomanagement.....	32
(15) Risikobericht.....	32
Zusätzliche IFRS-Informationen.....	35
(16) Beizulegender Zeitwert (Fair Value).....	35
(17) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen.....	39
(18) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen.....	40
(19) Eventualverbindlichkeiten.....	42
(20) Personal.....	42
(21) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelfordernis.....	42
VII. ORGANE	44

I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd €	Notes	01.01. –	01.01. –	Veränderung	
		30.06.2016	30.06.2015	in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		87.402	103.791	-16.389	-15,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-43.813	-56.771	12.958	-22,8
ZINSÜBERSCHUSS	(1)	43.589	47.020	-3.431	-7,3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(2)	2.574	-13.224	15.798	-119,5
ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE		46.163	33.796	12.367	36,6
Provisionserträge		17.340	17.376	-36	-0,2
Provisionsaufwendungen		-3.333	-2.749	-584	21,2
Provisionsüberschuss		14.007	14.627	-620	-4,2
Handelsergebnis		-1.136	-2.570	1.434	-55,8
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		790	244	546	223,8
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten		5.020	6.932	-1.912	>100
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		126	208	-82	-39,4
Verwaltungsaufwand	(3)	-34.087	-36.065	1.978	-5,5
Sonstige Erträge		9.761	15.310	-5.549	-36,2
Sonstige Aufwendungen		-15.742	-11.835	-3.907	33,0
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos		24.902	20.647	4.255	20,6
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos (*)		-28.842	83.591	-112.433	>100
Ergebnis vor Steuern		-3.940	104.238	-108.178	>100
Steuern vom Einkommen und Ertrag		5.211	-22.998	28.209	>100
Ergebnis nach Steuern		1.271	81.240	-79.969	>100

(*) Unter dem Vorbehalt des EU-Endorsement, wird die Hypo Tirol Bank AG von der Möglichkeit Gebrauch machen, die Vorschriften zum Ausweis der auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführenden Wertänderungen vorzeitig anzuwenden, ohne gleichzeitig die anderen Vorschriften von IFRS 9 (2014) anwenden zu müssen. Diesen Vorschriften zufolge muss ein Unternehmen sämtliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts nichtderivativer finanzieller Verbindlichkeiten der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis (OCI) erfassen.

Vorerst wird dieser Effekt in der o.a. Gewinn- und Verlustzeile „Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos“ separat ausgewiesen, anstatt wie bisher im Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss.

Die Hypo Tirol Bank AG weist darauf hin, dass für die Steuerung des Konzerns ausschließlich das operative Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos relevant ist.

II. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

in Tsd €	01.01. –	01.01. –	Veränderung	
	30.06.2016	30.06.2015	in TEUR	in %
Ergebnis nach Steuern	1.271	81.240	-79.969	>-100,0
Veränderung der Available-for-Sale-Rücklagen	2.208	-5.485	7.693	>-100,0
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	-552	1.371	-1.923	>-100,0
Gesamtergebnis	2.927	77.126	-74.199	>-100,0

III. Bilanz

Aktiva

in Tsd €	Notes	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	
				in TEUR	in %
Barreserve		50.531	121.104	-70.573	-58,3
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>		<i>427.090</i>	<i>100.856</i>	<i>326.234</i>	<i>323,5</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0,0</i>
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge		427.090	100.856	326.234	323,5
<i>Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut</i>		<i>99.560</i>	<i>83.952</i>	<i>15.608</i>	<i>18,6</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>-17.417</i>	<i>-20.988</i>	<i>3.571</i>	<i>-17,0</i>
Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut nach Risikovorsorge		82.143	62.964	19.179	30,5
<i>Forderungen an Kunden</i>		<i>5.448.905</i>	<i>5.526.325</i>	<i>-77.420</i>	<i>-1,4</i>
<i>Risikovorsorge</i>		<i>-224.558</i>	<i>-234.709</i>	<i>10.151</i>	<i>-4,3</i>
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge		5.224.347	5.291.616	-67.269	-1,3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		15.194	4.094	11.100	271,1
Handelsaktiva und Derivate	(4)	217.022	214.360	2.662	1,2
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	(5)	671.280	735.566	-64.286	-8,7
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	(6)	742.262	662.278	79.984	12,1
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	(7)	39.405	76.632	-37.227	-48,6
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	(8)	3.667	4.753	-1.086	-22,8
Anteile an assoziierten Unternehmen		9.777	9.777	0	0,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(9)	74.746	88.540	-13.794	-15,6
Immaterielle Vermögenswerte	(10)	1.751	1.441	310	21,5
Sachanlagen	(10)	66.866	68.737	-1.871	-2,7
Sonstige Vermögenswerte		15.501	15.501	0	0,0
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		9.235	35.678	-26.443	-74,1
Latente Ertragsteueransprüche		12.632	7.421	5.211	70,2
SUMME DER VERMÖGENSWERTE		7.663.449	7.501.318	142.952	1,9

Passiva

in Tsd €	Notes	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	
				in TEUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		199.120	619.669	-420.549	-67,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		3.348.932	2.898.761	450.171	15,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	(11)	1.564.038	1.112.690	451.348	40,6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		10.922	11.593	-671	-5,8
Derivate	(12)	158.666	155.521	3.145	2,0
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	(13)	1.587.567	1.911.791	-324.224	-17,0
Rückstellungen		51.747	59.957	-8.210	-13,7
Sonstige Verbindlichkeiten		73.176	67.354	5.822	8,6
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden		0	2.168		n.a.
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		1.153	1.153	0	0,0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		1.391	1.391	0	>-100,0
Nachrang- und Ergänzungskapital		107.210	102.670	4.540	4,4
Eigenkapital	(IV.)	559.527	556.600	2.927	0,5
SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS		7.663.449	7.501.318	164.299	2,2

IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung

Der Konzern weicht gemäß IAS 8.14 b von der bisherigen Darstellung der Eigenkapitalveränderungsrechnung ab und weist künftig die Eigenkapitalkomponenten für jeden Posten des sonstigen Ergebnisses getrennt voneinander aus anstatt wie bisher aggregiert unter dem Posten Available-for-Sale-Rücklagen. Die geänderte Darstellung wird retrospektiv angewandt.

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	AFS-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Kumulierte Ergebnisse	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2015	50.000	311.233	12.507	-3.981	132.625	502.384
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	81.240	81.240
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-4.114	0	0	-4.114
Gesamtergebnis 30.06.2015	0	0	-4.114	0	81.240	77.126
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Stand 30.06.2015	50.000	311.233	8.393	-3.981	213.865	579.510
Stand 01.01.2016	50.000	311.233	10.686	-3.822	188.503	556.600
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	1.271	1.271
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	1.656	0	0	1.656
Gesamtergebnis 30.06.2016	0	0	1.656	0	1.271	2.927
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Stand 30.06.2016	50.000	311.233	12.342	-3.822	189.774	559.527

Grafische Darstellung der Umgliederung gemäß IAS 1.41

Eigenkapitalveränderungsrechnung nach Änderung

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	AFS-Rücklage nach Steuern	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	Kumulierte Ergebnisse	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2015	50.000	311.233	12.507	-3.981	132.625	502.384
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	0	81.240	81.240
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-4.114	0	0	-4.114
Gesamtergebnis 30.06.2015	0	0	-4.114	0	81.240	77.126
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0
Stand 30.06.2015	50.000	311.233	8.393	-3.981	213.865	579.510

Eigenkapitalveränderungsrechnung vor Änderung

in Tsd €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Kumulierte Ergebnisse	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2015	50.000	311.233	8.526	132.625	502.384
Konzernergebnis	0	0	0	81.240	81.240
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0
Bewertung AFS-Bestand	0	0	-4.114	0	-4.114
Gesamtergebnis 30.06.2015	0	0	-4.114	81.240	77.126
Ausschüttungen	0	0	0	0	0
Stand 30.06.2015	50.000	311.233	4.412	213.865	579.510

V. Geldflussrechnung

in Tsd €	30.06.2016	30.06.2015
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen	1.271	81.240
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung/Zuschreibung auf Vermögensgegenstände	2.466	2.584
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-14.464	-45.489
Ergebnisse aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen	-1.254	-5.585
Sonstige Anpassungen	-56.732	-18.535
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungsunwirksamer Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	-324.425	172.459
Forderungen an Kunden	74.955	-31.990
Handelsaktiva	-18.576	29.761
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	61.253	124.337
Sonstige Aktiva	14.679	-4.083
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-420.549	299.879
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	456.476	-8.453
Verbriefte Verbindlichkeiten	119.431	-895.872
Handelspassiva	-8.017	-43.619
Sonstige Verbindlichkeiten	-4.599	7.233
Erhaltene Zinsen	100.002	131.887
Gezahlte Zinsen	-27.373	-29.535
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-45.456	-233.779
Mittelzufluss aus der Veräußerung/Tilgung von		
Finanzanlagen	147.648	340.137
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	32	737
Tochterunternehmen	12.771	383
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Finanzanlagen	-189.804	-23.442
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-173	-329
Sonstige Veränderungen		
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-29.526	317.486
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	4.409	-188
Dividendenzahlungen		
Sonstige Finanzierungstätigkeit		
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.409	-188
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	121.104	105.918
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-45.456	-233.779
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-29.526	317.486
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	4.409	-188
Effekte aus Änderungen Wechselkurs, Bewertung, Konsolidierungskreis		
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	50.531	189.437

In Bezug auf die Veräußerung der Tochterunternehmen weist der Konzern darauf hin, dass der gesamte Erlös aus Zahlungsmittel bestand. Die Angaben gemäß IAS 7.40 d werden nachfolgend dargestellt.

vollkonsolidiertes Tochterunternehmen: CYTA Errichtungs- und Management GmbH & CO KG

in Tsd €	
Forderungen an Kunden nach Risikovorsoege	514
Als Finanzinvestion gehaltene Immobilien	23.047
Sonstige Vermögensgegenstände	434
Latente Steueransprüche	16
Summe der Vermögenswerte	24.011
Rückstellungen	535
sonstige Verbindlichkeiten	729
Latente Steuerverpflichtungen	904
Summe der Verbindlichkeiten	2.168

aT Equity bilanziertes Unternehmen: HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH

in Tsd €	
Sachanlagen	29.282
Sonstige Vermögensgegenstände	795
Summe der Vermögenswerte	30.077
Eigenkapital	197
Rückstellungen	8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.244
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	25.413
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.263
Summe der Verbindlichkeiten	30.125

VI. Anhang (Notes)

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2016 des Konzerns der Hypo Tirol Bank AG wurde auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) – einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – aufgestellt.

Der Abschluss basiert auf all jenen IFRS /IAS-Standards und deren Interpretationen, die von der Europäischen Union zur Anwendung freigegeben und veröffentlicht wurden und aufgrund der Geschäftstätigkeit der Hypo Tirol Bank AG auch anzuwenden sind.

Für den Zwischenbericht wurden die Bestimmungen des IAS 34 angewandt. Im Zwischenbericht der Hypo Tirol Bank AG wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verwendet, die auch zum 31. Dezember 2015 angewandt wurden.

Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind, und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 gelesen werden.

Änderungen zum veröffentlichten Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2015

Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden:

Der Verkauf der **Cyta Errichtungs- und Management GmbH & CO KG** wurde im ersten Halbjahr abgewickelt, und die Veräußerungsgruppe ausgebucht.

Unternehmen, die im Konzernabschluss at equity konsolidiert wurden:

Das Tochterunternehmen **HTV Kappa Immobilienleasing GmbH** wurde im ersten Halbjahr veräußert.

Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Bei der **Lantech Innovationszentrum GmbH** wurde die Hälfte der Anteile der Hypo Tirol Bank AG abgetreten. Somit reduziert sich der Anteil der Hypo Tirol Bank AG von 32,72 % auf 16,36 %. Bei der **HP-IT Solutions GmbH** ist ein zusätzlicher Gesellschafter eingetreten. Der Anteil der Hypo Tirol Bank AG reduziert sich somit von 10,0 % auf 9,09 %. Bei der **Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H.** wurde beschlossen, die Anteile der Pfandbriefbank (Österreich) AG aliquot aufzugreifen, wodurch sich die Beteiligungsquote von 12,47 % auf 12,50 % erhöht hat.

Darüber hinaus gibt es keine Änderungen zum veröffentlichten Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses der Hypo Tirol Bank AG zum 31. Dezember 2015.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in Tsd €	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	0	339
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	46.329	49.089
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	16.231	23.019
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	4.868	5.699
Zinserfolg aus Derivaten	14.307	23.576
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	260	262
Sonstige Beteiligungserträge	2.614	1.807
Sonstige Erträge	2.793	0
Zinsen und ähnliche Erträge	87.402	103.791
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute	-433	188
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-15.625	-15.271
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-24.580	-39.959
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-1.967	-1.729
Sonstige Aufwendungen	-1.208	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-43.813	-56.771
Zinsüberschuss	43.589	47.020

Der Ausweis der negativen Zinsen erfolgt unter den sonstigen Erträgen i. H. v. TEUR 2.793 sowie den sonstigen Aufwendungen i. H. v. TEUR 1.208. Negative Zinseffekte ergeben sich für die Hypo Tirol Bank AG aus Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Derivaten sowie dem Repogeschäft.

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Handelsaktiva und Derivate	44.521	60.318
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	10.197	12.738
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	788	1.805
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	4.522	6.016
Kredite und Forderungen	52.419	57.844
Beteiligungen	2.614	1.807
Zinsertrag	115.061	140.528
Derivate	-28.738	-36.737
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	-22.737	-37.362
Finanzielle Verbindlichkeiten – at cost	-19.997	-19.409
Zinsaufwand	-71.472	-93.508
Zinsüberschuss	43.589	47.020

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-17.276	-17.119
Auflösungen von Wertberichtigungen	13.826	3.519
Direktabschreibungen von Forderungen	-300	-77
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	649	301
Zuführungen zu Rückstellungen	-3.310	0
Auflösungen von Rückstellungen	8.985	152
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2.574	-13.224

(3) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Personalaufwand	-22.062	-23.853
Sachaufwand	-10.023	-10.091
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-2.002	-2.121
Verwaltungsaufwand	-34.087	-36.065

Personalaufwand

in Tsd €	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Löhne und Gehälter	-16.873	-17.944
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-4.359	-4.822
Freiwilliger Sozialaufwand	-228	-261
Aufwand für Altersvorsorge	-861	-846
Veränderung von Personalarückstellungen	259	20
Personalaufwand	-22.062	-23.853

Sachaufwand

in Tsd €	01.01. – 30.06.2016	01.01. – 30.06.2015
Gebäudeaufwand	-1.460	-1.511
EDV-Aufwand	-2.411	-2.709
Kommunikationsaufwand	-775	-720
Aufwand Personalentwicklung	-202	-272
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-1.378	-1.470
Rechts- und Beratungskosten	-854	-912
Kosten der Rechtsform	-1.031	-909
Sonstiger Sachaufwand	-1.912	-1.588
Sachaufwand	-10.023	-10.091

Erläuterungen zur Bilanz

(4) Handelsaktiva und Derivate

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Investmentzertifikate	626	580
Positive Marktwerte aus Derivaten	180.494	166.918
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	35.902	46.862
Handelsaktiva	217.022	214.360

Derivate

in Tsd €	Nominale		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
Derivate „Held for Trading“						
FX-Termingeschäfte	338.518	305.388	568	5.383	3.567	968
FX-Optionen	184	177	9	9	9	9
Währungsderivate	338.702	305.564	577	5.392	3.576	978
Zinsswaps	3.907.624	4.424.768	175.733	158.565	133.233	128.121
Zinsoptionen	0	0	0	0	0	0
Termingeschäfte	591.610	500.773	4.044	2.941	4.018	3.322
Forward-Rate-Agreements	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate	4.499.234	4.925.541	179.777	161.505	137.251	131.443
Credit-Default-Swaps	20.000	20.000	0	0	132	285
Optionen	-	0	140	21	0	0
Substanzwertabhängige Derivate	20.000	20.000	140	21	132	285
Summe	4.857.936	5.251.105	180.494	166.918	140.959	132.706

(5) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	313.615	314.248
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	346.782	409.003
Zinsabgrenzung aus finanziellen Vermögenswerten - designated at Fair Value	10.883	12.315
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	671.280	735.566

(6) Finanzielle Vermögenswerte – AFS

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
AFS-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	250.583	228.604
AFS-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	387.180	328.488
AFS-Aktien	2.592	3.483
AFS andere Anteilsrechte	27.253	26.748
Zinsabgrenzung zu AFS-Beständen	5.709	6.010
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	50.350	50.350
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.595	18.595
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	742.262	662.278

(7) Finanzielle Vermögenswerte – HTM

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	19.777	24.763
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	19.097	50.354
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	531	1.515
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	39.405	76.632

(8) Finanzielle Vermögenswerte – L&R

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
L&R-Schuldverschreibungen	3.664	4.749
Zinsabgrenzung zu L&R-Beständen	3	4
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	3.667	4.753

(9) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Unbebaute Grundstücke	5.195	5.197
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Grundanteil	13.228	15.627
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Gebäudeanteil	56.178	67.562
Vermietete Betriebs- und Geschäftsausstattung	137	143
Anlagen in Bau	8	11
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	74.746	88.540

(10) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	1.751	1.441
Immaterielle Vermögenswerte	1.751	1.441
Unbebaute Grundstücke	483	484
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Grundwert	11.673	12.061
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Gebäudewert	49.390	49.375
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.250	6.747
Anlagen in Bau	70	70
Sachanlagen	66.866	68.737

(11) Verbriefte Verbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Pfandbriefe	570.716	87.276
Kommunalbriefe	279.032	282.075
Anleihen	697.655	699.000
Wohnbaubankanleihen	14.683	16.509
Anleihen der Pfandbriefstelle	0	27.000
Zinsabgrenzungen	1.952	830
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.564.038	1.112.690

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

in € genau	30.06.2016	31.12.2015
Stand 01.01.	1.112.690	1.247.149
Neuaufnahme	532.177	112.368
Rückzahlungen	-78.327	-248.363
Währungsänderungen	0	0
Veränderung Zinsabgrenzung	1.121	-611
Veränderung aus Fair-Value-Hedge-Accounting	-3.623	2.147
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.564.038	1.112.690

(12) Derivate

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	140.959	132.706
Zinsabgrenzungen	17.707	22.815
Derivate	158.666	155.521

(13) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Pfandbriefe	252.609	211.422
Kommunalbriefe	110.440	108.195
Kassenobligationen	0	0
Anleihen	926.812	1.193.212
Wohnbaubankanleihen	165.481	195.252
Anleihen der Pfandbriefstelle	16.092	83.084
Nachrangige Verbindlichkeiten	73.914	67.594
Ergänzungskapital	24.076	23.513
Zinsabgrenzungen	18.143	29.519
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	1.587.567	1.911.791

Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in € genau	30.06.2016	31.12.2015
Stand 01.01.	1.911.791	2.740.302
Neuaufnahme	85.044	76.135
Rückzahlungen	-430.117	-846.295
Währungsänderungen	3.325	32.233
Veränderung Zinsabgrenzung	-11.375	-16.532
Veränderung der Bewertung at Fair Value	28.899	-74.052
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	1.587.567	1.911.791

(14) Nachrang- und Ergänzungskapital

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Nachrangiges Kapital	78.970	74.300
Ergänzungskapital	28.111	28.111
Zinsabgrenzung	129	259
Nachrang- und Ergänzungskapital	107.210	102.670

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Stand 01.01.	102.670	99.371
Neuaufnahme	4.409	3.300
Rückzahlungen	0	0
Veränderung Zinsabgrenzung	131	-1
Nachrang- und Ergänzungskapital	107.210	102.670

Finanzrisiken und Risikomanagement

(15) Risikobericht

Das Risikomanagement wird in der Hypo Tirol Bank AG als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Konzernebene verstanden.

Das Risikomanagement hat als Zielsetzung die Kapital- und Liquiditätsadäquanz sicherzustellen und somit das aufsichtsrechtliche Erfordernis, insbesondere den Unternehmenserfolg langfristig sicherzustellen.

Zur aktiven, konsistenten Risikosteuerung hat die Hypo Tirol Bank AG u. a. folgende Rahmenwerke und Instrumente etabliert:

- eine sich aus der Geschäftsstrategie abgeleitete **Gesamtrisikostategie**
- Definition eines **Risikoappetits** sowie von **Risikolimiten** zur aktiven Risikosteuerung
- ein **Risikohandbuch**, welches das Rahmenwerk für den Risikomanagementprozess bildet

Die durch den Vorstand beschlossene und vom Aufsichtsrat gebilligte **Gesamtrisikostategie** legt die allgemeinen **risikopolitischen Grundsätze** fest, definiert den **Risikoappetit** und die **Risikolimiten**, beschreibt die Ist-Risikostruktur und definiert eine Ziel-Risikostruktur für alle wesentlichen Risikoarten.

Die Entwicklung der **Risikolimiten** sowie die Einhaltung des definierten Risikoappetits wird laufend überwacht und berichtet. Hierfür ist ein entsprechender Limitbericht in Form eines Ampelsystems etabliert. Bei Erreichen des gelben Bereichs (Frühwarnstufe) bzw. roten Bereichs sind die notwendigen Schritte dokumentiert und werden von der Abteilung Strategisches Risikomanagement entsprechend eingeleitet.

Das **Risikohandbuch** beschreibt die umfassende Methodik im Strategischen Risikomanagement und versteht sich als übergreifendes Rahmenwerk über alle Risikoklassen. Die Richtlinie verfolgt die Umsetzung der Gesamtrisikostategie sowie die Erfüllung der regulatorischen/aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Risikopolitische Grundsätze der Hypo Tirol Bank AG

- Sicherstellung der Kapitaladäquanz und Liquiditätsadäquanz sowie eine integrierte Gesamtbankrisikosteuerung
- Vorsichtsprinzip: Wir engagieren uns nur in Geschäftsfeldern, in denen wir über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügen.
- Rentabilität
- Vermeidung von Interessenkonflikten
- Proportionalität und Wesentlichkeit: Wir betreiben ein aktives Risikomanagement. Das Risikomanagement ist durch einen definierten Prozess systematisiert. Dieser stellt laufend die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken sicher.
- Risikokultur und strategische Risikoausrichtung: Die eingeleitete strategische Ausrichtung, welche eine weitere Stärkung des Risikobewusstseins und damit eine konsequente Risikoreduktion vorsieht, wird weiterverfolgt.
- Stresstesting als wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements: Durch Stresstests bzw. Reversestresstests sollen wesentliche, existenzbedrohende Risiken erkannt und ihnen zeitgerecht gegengesteuert werden.
- Daten und IT-Systeme als wesentlicher Aspekt im Risikomanagement: Eine vollständige und qualitätsgesicherte Datenbasis bildet die Grundlage eines angemessenen Risikomanagements. Im Wissen dessen wird das Datenqualitätsmanagement in der Hypo Tirol Bank AG laufend weiterentwickelt.
- Prozess - neue Produkte, neue Märkte: Die umfassende Beurteilung neuer Produkte/neuer Märkte erfolgt anhand eines systematisierten Prozesses auf Basis eines Lotus-Notes-Workflows.

Wesentliche Risiken

Die Risikoarten, auf denen der Fokus des Risikomanagements liegt, sind:

- Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko
- Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

- Operationelles Risiko
- Immobilien- und Beteiligungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen
- Risiken aus sonstigen Aktiva

Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank AG Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der HTB gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren.

Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos finden ebenfalls das Counterparty Credit Risk und das Credit Value Adjustment Berücksichtigung.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Unter Marktrisiko versteht die HTB die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Marktrisiken werden unterteilt in Zinsänderungs-, Wertpapierkurs-, Fremdwährungsrisiko sowie Alternative Risk. Ein weiteres Risiko entsteht aus der Veränderung der Credit-Spreads am Markt.

Die Marktrisiken werden mittels historischem Value at Risk berechnet.

Operationelles Risiko

Unter Operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ausgenommen sind strategische Risiken und Reputationsrisiken, mit eingeschlossen sind Rechtsrisiken.

Das ökonomische Kapital für das operationelle Risiko wird nach der Methode des Basisindikatoransatzes ermittelt.

Immobilien- und Beteiligungsrisiko

Unter Immobilienrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG einerseits das Preisänderungsrisiko von Immobilien und andererseits, dass sich das G&V-Ergebnis aus unserem Immobiliengeschäft negativ verändert (Leerstellungsrisiko, Mietausfallrisiko, Verschlechterung der Ertrags-/Aufwandsrelation). Das Risiko für Immobilienbeteiligungen wird dem Immobilienrisiko hinzugerechnet.

Immobilienrisiken werden mit einem Gewichtungsansatz berechnet.

Unter Beteiligungsrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG das Risiko von Verlusten, das sich aus der Finanzierung unserer Finanzbeteiligung (Private Equity) über Eigen- und/oder Fremdkapital ergibt (Zusammenhang zu Kreditrisiko). Zudem subsumiert die Hypo Tirol Bank AG unter dem Beteiligungsrisiko das Risiko von Verlusten, das sich aus markt-bewerteten Beteiligungen (vor allem börsengehandelte Aktiven) durch Kursveränderungen ergibt (Zusammenhang zu Marktrisiko). Beteiligungsrisiken werden mit einem Ansatz berechnet, der sich stark am IRB-Ansatz der CRR orientiert.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis 1 Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über 1 Jahr) unterschieden.

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR quantifiziert und überwacht. Die vorgenommene LCR-Prognose (als Frühwarninstrument) dient dem jederzeitigen Einhalten der aufsichtsrechtlichen Kennzahl auch in der nahen Zukunft. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring überwacht.

Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen

Makroökonomische Risiken sind jene Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind (Arbeitslosenrate, BIP-Entwicklung etc.). Die Hypo Tirol Bank AG geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu bekommen, werden daher diese Parameter gestresst, der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet und in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Sonstige Risiken

Die Risiken aus den sonstigen Aktiva werden mithilfe des Basisindikatoransatzes berechnet, und es fließt auch ein Risikowert für latente Steuern in diese Risikozahl mit ein.

Entwicklung der Risikotragfähigkeit Going-Concern-Sicht

Risikoart	30.06.2016	Ver- änderung	31.12.2015
Kreditrisiko	17,4 %	-2,8 %	20,2 %
Marktrisiko	13,9 %	0,0 %	13,9 %
Strukturelles Liquiditätsrisiko	3,9 %	-4,0 %	7,8 %
Makroökonomisches Risiko	2,1 %	0,0 %	2,1 %
Operationelles Risiko	4,7 %	0,1 %	4,5 %
Risiken aus sonstigen Aktiva	5,3 %	0,3 %	5,0 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	1,6 %	-0,2 %	1,7 %
Risikopuffer für nicht gemessene Risiken und Modellschwächen	2,4 %	-0,3 %	2,8 %
Gesamtauslastung/Risikotragfähigkeit	51,3 %	-6,9 %	58,0 %

Entwicklung der Risikotragfähigkeit Liquidationssicht

Risikoart	30.06.2016	Ver- änderung	31.12.2015
Kreditrisiko	30,2 %	-5,8 %	36,0 %
Marktrisiko	12,6 %	-3,4 %	16,0 %
Strukturelles Liquiditätsrisiko	2,9 %	-3,0 %	6,0 %
Makroökonomisches Risiko	4,8 %	0,0 %	4,8 %
Operationelles Risiko	3,4 %	-0,1 %	3,4 %
Risiken aus sonstigen Aktiva	3,8 %	0,0 %	3,8 %
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	2,9 %	-0,7 %	3,6 %
Risikopuffer für nicht gemessene Risiken und Modellschwächen	3,0 %	-0,6 %	3,7 %
Gesamtauslastung/Risikotragfähigkeit	63,6 %	-13,6 %	77,3 %

Das **Gesamtbankrisiko** der Hypo Tirol Bank ist im ersten Halbjahr 2016 in Relation zur Risikodeckungsmasse in der Going-Concern-Sicht um 6,9 % und in der Liquidationssicht um 13,6 % zurückgegangen. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus niedrigeren Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Dabei wurden einerseits Maßnahmen zur Risikoreduktion umgesetzt, andererseits haben sich die Marktvolatilitäten reduziert.

Mögliche Auswirkungen von Brexit

Die Bevölkerung in Großbritannien hat sich mit knapper Mehrheit für einen Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union entschieden. Die wirtschaftlichen Folgen sind aus heutiger Sicht nicht absehbar. Der Brexit könnte sich auf die Hypo Tirol Bank aus heutiger Sicht nur in folgenden Bereichen auswirken:

- Erhöhtes Marktrisiko durch steigende Zins- und Währungsvolatilitäten
- Erhöhtes Kreditrisiko bei den Fremdwährungsfinanzierungen, falls der Euro gegenüber Fremdwährungen stark abwertet

Bis zum 30. Juni 2016 haben sich die Risikowerte der Hypo Tirol durch den Brexit jedoch nicht wesentlich verändert.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(16) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten:

in Tsd €	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
AKTIVA	30.06.2016	30.06.2016	31.12.2015	31.12.2015
Barreserve	50.531	50.531	121.104	121.104
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	427.090	433.229	100.856	98.932
Forderungen an Abbaueinheit ehemaliges Kreditinstitut nach Risikovorsorge	82.143	82.143	62.964	62.964
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	427.945	427.945	427.745	427.745
zu Anschaffungskosten bewertet	4.796.402	4.635.403	4.863.871	4.714.964
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	15.194	15.194	4.094	4.094
Handelsaktiva und Derivate	217.022	217.022	214.360	214.360
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	671.280	671.280	735.566	735.566
Finanzielle Vermögenswerte – AFS				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	673.317	673.317	593.333	593.333
zu Anschaffungskosten bewertet	68.945	n. a.	68.945	n. a.
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	39.405	41.244	76.632	78.561
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	3.667	3.622	4.753	4.613
Anteile an assoziierten Unternehmen	9.777	n. a.	9.777	n. a.
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	74.746	80.359	88.540	97.872
Immaterielle Vermögenswerte	1.751	n. a.	1.441	n. a.
Sachanlagen	66.866	n. a.	68.737	n. a.
Sonstige Vermögenswerte	15.501	n. a.	15.501	n. a.
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	9.235	n. a.	35.678	n. a.
Latente Ertragsteueransprüche	12.632	n. a.	7.421	n. a.
SUMME DER VERMÖGENSWERTE	7.663.449		7.501.318	
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	199.120	198.933	619.669	608.246
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	651.802	651.802	642.256	642.256
zu Anschaffungskosten bewertet	2.697.130	2.809.428	2.256.505	2.340.898
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.564.038	1.788.623	1.112.690	1.103.191
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	10.922	10.922	11.593	11.593
Derivate	158.666	158.666	155.521	155.521
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	1.587.567	1.587.567	1.911.791	1.911.791
Rückstellungen	51.747	n. a.	59.957	n. a.
Sonstige Verbindlichkeiten	73.176	n. a.	67.354	n. a.
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	0	n. a.	2.168	n. a.
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	1.153	n. a.	1.153	n. a.
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	1.391	n. a.	1.391	n. a.
Nachrang- und Ergänzungskapital	107.210	105.077	102.670	93.488
Eigenkapital	559.527	n. a.	556.600	n. a.
SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS	7.663.449		7.501.318	

Der beizulegende Zeitwert von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines intern, allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

Fair-Value-Hierarchie

Level 1: Inputfaktoren der Stufe 1 sind in aktiven, für den Konzern am Berichtsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise. Grundsätzlich wird dabei auf jene Märkte abgestellt, die das größte Handelsvolumen besitzen (Hauptmarkt). Sind unter Umständen keine Börsenpreise am Hauptmarkt verfügbar, kann der vorteilhafteste Markt für die Bestimmung des Fair Value herangezogen werden.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 1 ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Level 2: Da für die in Level 2 kategorisierten Finanzinstrumente keine Kurse von aktiven Märkten vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen bestimmbareren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swap-Kurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Black/Scholes-Modell (Plain-Vanilla-OTC-Optionen auf Zinsen und Währungen) zur Berechnung des Fair Value herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull-White-Modell bewertet.

Erfolgt die Bewertung anhand zeitnaher, tatsächlicher Transaktionen bzw. von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten, wird für jedes Finanzinstrument eine Segmentierung vorgenommen und über die für das Segment ermittelte Credit Curve ein laufzeitabhängiger Spread ermittelt. Diese Segmentierung bzw. Ermittlung des zugehörigen Spreads hat auf den Diskontierungszinssatz und somit auf den beizulegenden Zeitwert einen wesentlichen Einfluss.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 ermittelt wird, sind Sicherungsinstrumente mit positivem bzw. negativem Marktwert, Derivate, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Ergänzungskapital jeweils designiert zum Fair Value.

Level 3: In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Der Konzern bewertet in dieser Kategorie überwiegend Kundenforderungen designiert zum beizulegenden Zeitwert. Als Bewertungsverfahren kommt das Discounted-Cashflow-Modell zum Einsatz. Die zukünftigen Zahlungsströme, abgeleitet aus dem zugrunde liegenden Nominale, basieren auf der aktuellen Marktzinskurve und werden mittels risikoadäquatem Zinssatz diskontiert. Die risikoadäquaten Zinsaufschläge werden aus der konzerninternen Risikoeinschätzung abgeleitet und unterschiedlichen Ratingklassen zugeordnet. Das Rating hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, welcher für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts benötigt wird. Als bedeutend nicht beobachtbarer Eingangsparameter kann demnach das hausinterne Bonitätsrating genannt werden. Je besser das Rating, desto geringer der damit verbundene Diskontierungszinssatz und somit folglich desto höher der beizulegende Zeitwert. Dieser Effekt wird unter der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht.

Bei den finanziellen Vermögenswerten AFS weist nachfolgende Tabelle eine Summe von TEUR 673.317 (31. Dezember 2015: TEUR 593.333) aus, die zugehörige Bilanzposition hingegen TEUR 742.262 (31. Dezember 2015: TEUR 662.278). Der Unterschied rührt daher, dass in dem AFS-Bestand Eigenkapitalinstrumente enthalten sind, wel-

che nicht börsennotiert sind und der Fair Value demnach nicht zuverlässig ermittelbar ist. Gemäß IAS 39 werden jene Eigenkapitalinstrumente mit Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von etwaiger Impairmentverluste bei Vorliegen von Impairment-Indikatoren bewertet. Gemäß IFRS 7.29 werden bei jenen Eigenkapitalinstrumenten, die nicht börsennotiert sind (im Konzern handelt es sich dabei um sonstige Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen), keine weiteren Angaben zum beizulegenden Zeitwert verlangt. Zum Bemessungsstichtag bestehen keine Veräußerungsabsichten jener Eigenkapitalinstrumente.

Bei den restlichen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nachfolgend die beizulegenden Zeitwerte dargestellt sowie den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

in €	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
in €				
AKTIVA 30.06.2016				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			427.945	427.945
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		15.194		15.194
Handelsaktiva und Derivate	619	216.403		217.022
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	656.392	14.888		671.280
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	644.428	28.889		673.317
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.301.439	275.374	427.945	2.004.758
PASSIVA 30.06.2016				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		651.802		651.802
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		10.922		10.922
Derivate		158.666		158.666
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	344.744	1.242.823		1.587.567
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	344.744	2.064.213		2.408.957

in €	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
in €				
AKTIVA 31.12.2015				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value			427.745	427.745
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		4.094		4.094
Handelsaktiva und Derivate	594	213.766		214.360
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	713.432	22.134		735.566
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	582.284	11.049		593.333
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.296.310	251.043	427.745	1.975.098
PASSIVA 31.12.2015				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value		642.256		642.256
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		11.593		11.593
Derivate		155.521		155.521
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	577.953	1.333.838		1.911.791
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	577.953	2.143.208		2.721.161

Überleitung der Finanzinstrumente in die Level-3-Kategorie

	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
30.06.2016			
Anfangsbestand	427.745	0	427.745
Gewinne/Verluste insgesamt	2.170	0	2.170
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	2.170	0	2.170
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	26.846	0	26.846
Verkäufe	-28.816	0	-28.816
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	427.945	0	427.945

	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
31.12.2015			
Anfangsbestand	467.955	0	467.955
Gewinne/Verluste insgesamt	1.050	0	1.050
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	1.050	0	1.050
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	38.149	0	38.149
Verkäufe	-79.409	0	-79.409
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	427.745	0	427.745

Die Spalte „Gewinne/Verluste“ enthält zum Berichtsstichtag ein unrealisiertes Ergebnis von TEUR 2.170. Dabei setzt sich das Ergebnis aus unrealisierten Gewinnen i. H. v. TEUR 2.170 und unrealisierten Verlusten i. H. v. TEUR 0 zusammen.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basiert der Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendete Wert dieser Parameter zum Berichtsstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Halbjahresfinanzberichts werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und den konzerninternen Risikoeinschätzungen entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Da insbesondere die Vergabe der Ratings auf subjektive Einschätzungen zurückzuführen ist, weist der Konzern hier auf die Sensitivität jener Berechnungsgröße hin. Eine Veränderung des Ratingsgrads führt zu Anpassungen des risiko- adäquaten Zinsaufschlags und demzufolge zu einem geänderten Diskontierungszinssatz, der einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts hat. Die Sensitivität wird innerhalb einer positiven und negativen Bandbreite dargestellt, durch Reklassifizierung des Ratings nach oben oder unten. Die Reklassifizierung des

Ratings wird durch eine positive bzw. negative Faktor Anpassung der gültigen risikoadäquaten Zinsaufschläge simuliert.

in €	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen
	Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	431.079
Insgesamt	431.079	421.592

(17) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Nachstehend werden die ausstehenden Salden sowie das Volumen der Geschäftsbeziehungen im ersten Halbjahr mit nahestehenden Unternehmen dargestellt. Die Geschäftsbeziehungen mit den vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und somit nicht als Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen offengelegt. Die Beträge der verbundenen Unternehmen betreffen Geschäftsbeziehungen nicht konsolidierter Unternehmen. In den Beteiligungen dargestellte Beträge betreffen die Geschäftsbeziehungen mit den assoziierten Unternehmen. Die Angaben in den Tabellen zu den Related Parties betreffen zur Gänze den Eigentümer Land Tirol.

Forderungen an Kunden

in Tsd €	verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
Stand 01.01.	1.333	1.371	57.494	91.484	204.247	243.418
Im Laufe des Jahres begebene Kredite	0	0	0	0	0	0
Rückzahlungen von Forderungen aus dem Kreditgeschäft	0	0	-15.024	-30.202	-19.547	-27
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite	54	-37	-1.295	-3.788	14.830	-39.146
Stand 31.12.	1.387	1.333	41.175	57.494	199.530	204.245
Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen						
Haftungsübernahmen	667	0	667	667	0	0

Für die ausstehenden Salden zum 30. Juni 2016 mit nahestehenden Personen werden Sicherheiten in Höhe von TEUR 184.700 (31. Dezember 2015: 191.510) gehalten. Vorschüsse wurden nicht geleistet.

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

in Tsd €	Related Parties	
	30.06.2016	31.12.2015
Stand 01.01.	3.765	5.001
Tilgungen	-635	-1.236
Stand 31.12.	3.130	3.765

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd €	verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
Stand 01.01.	2.529	1.717	12.489	13.078	365.607	254.326
Neuaufnahmen	-24	159	0	0	114.251	6.366
Rückzahlungen	0	0	-874	-3.538	-1.778	-80
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Verbindlichkeiten	-401	653	-616	2.948	-62.325	104.995
Stand 31.12.	2.104	2.529	10.999	12.488	415.755	365.607

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen wurden nicht gebildet. Auch wurden im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen erfasst.

(18) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Berichtsperiode 30.06.2016

in Tsd €	Privat- kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	14.167	15.029	2.937	3.827	1.050	5.926	653	43.589
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-1.385	-2.472	-675	-4.502	0	0	11.607	2.574
Provisionsüberschuss	8.992	4.014	860	1.036	29	-257	-666	14.007
Handelsergebnis	0	0	0	0	-346	0	0	-346
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	1.110	3.910	0	5.020
Verwaltungsaufwand	-19.042	-9.407	-2.034	-5.237	-5.555	-2.235	9.423	-34.087
Sonstige betriebliche Erträge	1.000	0	0	286	641	8.070	-236	9.761
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-149	0	0	-828	0	-3.982	-10.784	-15.742
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	126	0	126
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	3.584	7.164	1.088	-5.417	-3.071	11.559	9.996	24.902
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	0	0	0	0	0	0	-28.842	-28.842
Ergebnis vor Steuern	3.584	7.164	1.088	-5.417	-3.071	11.559	-18.846	-3.940
Segmentvermögen	1.308.618	2.404.933	331.538	727.248	2.292.637	423.436	175.039	7.663.449
Segmentschulden	1.467.103	1.068.795	118.327	73.929	4.556.004	65.768	313.523	7.663.449
Risikogewichtete Aktiva	749.808	1.462.869	212.086	579.901	304.801	396.700	134.367	3.840.532

Berichtsperiode 30.06.2015

in Tsd €	Privat- kunden Tirol	Firmen- und Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	12.292	14.776	2.533	4.830	8.249	3.147	1.192	47.020
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-760	-4.690	-1.000	-6.774	0	0	0	-13.224
Provisionsüberschuss	8.956	3.557	591	1.509	252	-235	-2	14.627
Handelsergebnis	0	0	0	0	-2.326	0	0	-2.326
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	6.940	-13	5	6.932
Verwaltungsaufwand	-17.431	-7.360	-1.494	-5.278	-4.292	-1.953	1.743	-36.065
Sonstige betriebliche Erträge	1.000	58	0	307	0	7.723	6.222	15.310
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-152	0	0	-951	0	-6.867	-3.865	-11.835
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	208	0	208
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	3.904	6.340	630	-6.356	8.823	2.009	5.296	20.647
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	0	0	0	0	0	0	83.591	83.591
Ergebnis vor Steuern	3.904	6.340	630	-6.356	8.823	2.009	88.887	104.238
Segmentvermögen	1.347.571	2.383.858	297.285	745.676	2.174.798	508.929	278.871	7.736.988
Segmentschulden	1.408.767	884.771	116.027	122.137	4.836.022	96.957	272.307	7.736.988
Risikogewichtete Aktiva	758.025	1.498.292	196.176	631.523	360.120	473.339	136.253	4.053.728

Segmentberichterstattung nach Regionen

Die Berichterstattung nach Regionen stellt eine freiwillige Zusatzinformation dar. Dabei handelt es sich nicht um die operativen Segmente gemäß IFRS 8.

Berichtsperiode 30.06.2016

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	39.109	3.827	653	43.589
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-4.531	-4.502	11.607	2.574
Provisionsüberschuss	13.637	1.036	-666	14.007
Handelsergebnis	-346	0	0	-346
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	5.020	0	0	5.020
Verwaltungsaufwand	-38.273	-5.237	9.423	-34.087
Sonstige betriebliche Erträge	9.711	286	-236	9.761
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.130	-828	-10.784	-15.742
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	126	0	0	126
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	20.324	-5.417	9.996	24.902
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	0	0	-28.842	-28.842
Ergebnis vor Steuern	20.324	-5.417	-18.846	-3.940
Segmentvermögen	6.761.162	727.248	175.039	7.663.449
Segmentschulden	7.275.997	73.929	313.523	7.663.449
Risikogewichtete Aktiva	3.126.264	579.901	134.367	3.840.532

Berichtsperiode 30.06.2015

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate	Summe Segmente
Zinsüberschuss	40.997	4.830	1.192	47.020
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-6.450	-6.774	0	-13.224
Provisionsüberschuss	13.120	1.509	-2	14.627
Handelsergebnis	-2.326	0	0	-2.326
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	6.927	0	5	6.932
Verwaltungsaufwand	-32.530	-5.278	1.743	-36.065
Sonstige betriebliche Erträge	8.781	307	6.222	15.310
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.019	-951	-3.865	-11.835
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	208	0	0	208
Operatives Ergebnis vor Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	21.708	-6.356	5.295	20.647
Ergebnis aus der Veränderung des eigenen Bonitätsrisikos	0	0	83.591	83.591
Ergebnis vor Steuern	21.708	-6.356	88.886	104.238
Segmentvermögen	6.712.441	745.676	278.871	7.736.988
Segmentschulden	7.342.543	122.137	272.307	7.736.988
Risikogewichtete Aktiva	3.285.952	631.523	136.253	4.053.728

(19) Eventualverbindlichkeiten

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	62.706	49.800
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	44.225	38.089
Eventualverbindlichkeiten	106.931	87.889

(20) Personal

	30.06.2016	31.12.2015
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	405	400
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	104	101
Lehrlinge	12	12
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	521	513

(21) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelfordernis

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive 4 – CRD IV) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankaufsichtlichen Eigenmittelfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelfordernis gemäß CRR/CRD IV für die Hypo Tirol Bank AG zum jeweiligen Berichtsstichtag bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzten.

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/CRD IV

in Tsd €	30.06.2016	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge, Fremdanteile	500.784	501.953
Aufsichtliche Korrekturposten gem. Art. 32 ff. (Prudential filter)	-70.479	-70.479
Immaterielle Vermögenswerte	-2.169	-1.441
Hartes Kernkapital	478.136	480.033
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	478.136	480.033
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art. 36 und Art. 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	478.136	480.033
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	74.425	89.725
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	74.425	89.725
Abzüge gemäß Art. 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	-2.989	-7.627
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	71.436	82.098
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	549.572	562.130
Erforderliche Eigenmittel	307.242	314.398
Eigenmittelüberschuss	242.329	247.732
Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelfordernisses	12,45 %	12,21 %
Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD IV auf Basis des gesamten Eigenmittelfordernisses	14,31 %	14,30 %

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD IV

in Tsd € Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis
Forderungen an Zentralstaaten	18.033	1.443
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	16.494	1.320
Forderungen an öffentliche Stellen	4.135	331
Forderungen mit hohem Risiko	18.977	1.518
Forderungen an Institute	114.803	9.184
Forderungen an Unternehmen	1.260.919	100.873
Retail-Forderungen	303.150	24.252
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.013.299	81.064
Überfällige Forderungen	335.966	26.877
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	36.505	2.920
Verbriefungspositionen	1.873	150
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	24.813	1.985
Internationale Organisationen	3.057	245
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	3.982	319
Beteiligungsposition	45.089	3.607
Sonstige Posten	382.479	30.598
Risikogewichtete Aktiva	3.583.574	286.686
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		18.620
CVA-Charge		1.936
Eigenmittelerfordernis Gesamt		307.242

VII. Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats			
Vorsitzender	Mag. Wilfried STAUDER	Innsbruck	
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Jürgen BODENSEER	Innsbruck	
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Mag. Franz MAIR	Münster	
weitere Mitglieder			
	Dr. Toni EBNER	Aldlein	bis 09.06.2016
	Dr. Ida HINTERMÜLLER	Innsbruck	
	MMag. Daniel MAIRHOFER	München	
	Mag. Beate OPPERER-PFLEIDERER	Telfs	
	Ao. Univ.-Prof. Dr. Erich PUMMERER	Innsbruck	
vom Betriebsrat entsandt			
	Mag. Gabriele HILBER Betriebsratsvorsitzende	Innsbruck	seit 20.04.2016
	Dr. Heinrich LECHNER Betriebsratsvorsitzender	Innsbruck	bis 20.04.2016
	Andreas PEINTNER	Ellbögen	
	Peter PICHLER	Innsbruck	
	Ingrid WALCH	Inzing	
Mitglieder des Vorstands			
Vorsitzender	Johann Peter HÖRTNAGL	Trins	
Vorstandsmitglied	Mag. Johannes HAID	Absam	
Vorstandsmitglied	Mag. Alexander WEIß	Axams	
Vertreter der Aufsichtsbehörde			
Staatskommissär	MMag. Paul SCHIEDER	Wien	
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirktor Josef DORFINGER	Wien	
Treuhänder			
Treuhänder gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter GOSCH	Innsbruck	
Treuhänder-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	AD RR Erwin GRUBER	Wien	

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Innsbruck, im August 2016

Hypo Tirol Bank AG

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl e. h.

Mag. Johannes Haid e. h.

Mag. Alexander Weiß e. h.